

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Litteratura Als 9 da november 2021 es mort il cuntschaint caricaturist Jürg Parli. Sia ultim'ouvra postum es cumparüda avant duos mais – il cudaschet cul «Finissage» chi cuntegna 99 caricaturas. **Pagina 9**

Eishockey Obwohl sie nur mit zwölf Feldspielern ins Unterland gereist sind, gewinnen die St. Moritzer das Cup-Spiel gegen den EHC Uzwil souverän und abgeklärt mit 5:1. **Seite 13**

Reitsport Nach grossem Erfolg im vergangenen Jahr startete am Montag die zweite Horse-Snow-Cross-Woche im Engadin. Am Samstag wartet auf Reiter und Zuschauer ein attraktives Programm. **Seite 16**

Nur das Beste für gutes Personal

Das Badrutt's Palace Hotel investiert drei Millionen in ein neues Restaurant nur für das Personal. Ein Faktor, der für Zufriedenheit bei Mitarbeitenden sorgt. Aber nicht der einzige.

RETO STIFEL

Wäre das Schweizer Wort des Jahres 2022 nicht bereits bestimmt – Strommangellage – gäbe es an dieser Stelle einen anderen Vorschlag: Fachkräftemangel. Was ist in den letzten Monaten nicht alles gesagt und geschrieben worden zu diesem Thema. Davon betroffen ist auch die Gastronomie und das Hotelgewerbe. Allerdings muss bei dieser Branche von einem allgemeinen Personalmangel gesprochen werden, sind in der Gastronomie und der Hotellerie doch überdurchschnittlich viele Leute ohne eine berufliche Grundausbildung angestellt. Gemäss dem Bundesamt für Statistik haben seit Beginn der Pandemie rund 28000 Personen die Hotel- und Gastrobranche verlassen – Fest- wie Teilzeitangestellte.

Was tun? Das Rezept ist offenbar ein einfaches, wie eine Kurzumfrage der EP/PL bei verschiedenen Hoteliers in der Region zeigt: Dem Personal noch mehr Wertschätzung entgegenbringen. Oder wie es Ernst Wyrsh, Präsident der Bündner Hoteliers, in einem Satz auf den Punkt bringt: «Wer die besten Mitarbeitenden will, der muss ihnen auch etwas bieten.» Ein spannender Job mit Perspektiven, Weiter-



Wer zufriedenes Personal will, muss diesem Wertschätzung entgegenbringen. Das kann auf verschiedene Arten geschehen.

Foto: www.shutterstock.com/www.RusAKphoto

bildung und möglichst attraktive Arbeitsbedingungen sind nur eine Auswahl von verschiedenen Faktoren für die Arbeitszufriedenheit. Auch sehr wichtig ist die Wohnsituation – angesichts des knappen Wohnraums, ein

Dauerthema – und die Verpflegung. Abwechslungsreich soll sie sein und für Vegetarier ebenso wie für Veganer ein Angebot bereithalten. Nicht zu unterschätzen: das Ambiente. Und da setzt das Badrutt's Palace in St. Moritz

mit seinem neuen Mitarbeiterrestaurant gerade ein Ausrufezeichen. Drei Millionen Franken liess sich das Fünf-Sterne-Haus den Bau für seine 600 Mitarbeitenden kosten. Mehr dazu auf **Seite 3**

Der Kanton zählt anders

Romanische oder deutsche Gemeinden? Für den Kanton Graubünden ist das Sprachengesetz entscheidend und nicht die Zahlen des Bundesamtes für Statistik.

NICOLO BASS

BILING 2

Kurz vor Weihnachten hat das Bundesamt für Statistik die Resultate einer Erhebung in den Bündner Gemeinden bekannt gegeben. Mittels einer Umfrage über mehrere Jahre sollte herausgefunden werden, welche Gemeinden deutsch- beziehungsweise romanischsprachig sind. Das Bundesamt für Statistik stellte dabei fest, dass die Gemeinden Oberhalbstein und Schamsberg nicht mehr romanisch sind und sich das romanische Territorium in Graubünden verkleinert. Gemäss dieser Erhebung hat auch die Gemeinde S-chanf knapp mehr deutsch- als romanischsprachige Einheimische. Doch das Bundesamt für Statistik zählt S-chanf aufgrund der statistischen Unsicherheiten noch zu den romanischen Gemeinden. Für den Kanton Graubünden sind die Zahlen des Bundesamtes für Statistik nicht relevant. Entscheidend sei, so Regierungsrat Jon Domenic Parolini, das Sprachengesetz und nicht die Anzahl romanischsprachiger Personen. Für ihn ist die Zählung nicht rechtmässig. **Seite 9**

Bevölkerung soll mitreden

Region Maloja Seit Kurzem arbeitet die Region an einer Nachhaltigkeitsstrategie. Nun startet eine Online-Umfrage, um die Meinung der Bevölkerung abzuholen. Diese ist gemäss Regionalentwicklerin Claudia Jann sehr wichtig, damit eine solche Strategie später auch akzeptiert wird. Mit der Umfrage soll ein breites Stimmungsbild gezeichnet werden, um zu erfahren, bei welchen Themen in der Region Handlungsbedarf gesehen wird und bei welchen weniger. (rs) **Seite 5**

Neue Tagesstätte für Demenzkranke

Silvaplana Sich um ein an Demenz erkranktes Familienmitglied zu kümmern, kann an die Substanz der Betreuenden gehen. Damit diese entlastet werden können, wurde der gemeinnützige Verein «Frondis» gegründet. Nach drei Jahren ambulanter Betreuungsarbeit setzt dieser nun auch auf einen fixen Betreuungsstandort und hat eine Betreuungs- und Begegnungsstätte eröffnet. Im Roten Haus der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Refurmo, unweit des Verkehrskreisels Mitte, kümmern sich Fachpersonen tagsüber um Demenzkranke, während deren Angehörige Zeit für sich haben. Ein neues Angebot im Tal mit Pioniercharakter, das bestimmt auf Resonanz stossen wird. Denn auch im Engadin gewinnt Demenz an Bedeutung. (mcj) **Seite 5**

Die Planung regional koordinieren?

Planungskultur Im zweiten Teil der Serie zum Thema Bau- und Planungskultur geht es um die Frage, ob es auf regionaler Ebene ein Fachgremium braucht, welches für gute Planung und Gestaltung in der Region sorgt. Bereits vor acht Jahren empfahl ein Thinktank, eine solche Kommission in der Region Maloja zu implementieren. Ohne Erfolg, eine Mehrheit der Gemeinden sah keine Notwendigkeit für ein solches Fachgremium. Und heute? Der Vorsitzende der Gemeindepräsidenten, Christian Brantschen, ist nicht grundsätzlich gegen eine solche Kommission, fragt sich aber, was eine solche in der Region konkret bewirken könnte. Für Architekt Christoph Sauter wäre eine gemeinsame planungsstrategische Vorstellung immer noch wünschenswert. (rs) **Seite 7**

Cinzia Regensburger cun ün nouv album

In Movimaint In sonda passada ha gnü lö il battaisem dal nouv album «In Movimaint» da la musicista Cinzia Regensburger i'l Hotel Belvédère a Scuol. Sün quist album preschaint'la ün desch aignas cumposiziun in lingua rumantscha ed inglaisa cun melodias da Jazz, da Rock, da Tango e Big Band. Üna tschientina da personas han visità il concert illa bar da l'hotel e s'han lachadas infectar da la paschiun da la giuvna musicista chi'd es plainamaing in movimaint e pronta d'experimental in differents stils da musica. Avant ch'ella parta darcheu per l'America per realisar il prossem proget musical in collavraziun cul «Golden Gate Symphonie Orchestra» da San Francisco, ha lö quista sonda ün seguond concert per preschantar il nouv album insembel cun Ils Jauers a Müstair. (nba) **Pagina 8**

Pionierin der Körperwelten

Museum Susch Als sich Mitte der 80er-Jahre die Polaroidkamera zu Freizeitwecken grosser Beliebtheit erfreute, begann die junge Bildhauerin Hannah Villiger, das Medium für ihre Arbeit zu nutzen. Villiger verstand auch im Folgenden ihre fotografischen Arbeiten als skulptural. Mithilfe von Spiegeln begab sie sich auf eine ästhetische Forschungsreise, in deren Zentrum der eigene Körper stand. Ausgewählte Ausschnitte vergrösserte sie um ein Vielfaches und ordnete so die ursprünglichen Polaroids als Blöcke an. Das Museum Susch zeigt mit massgeblicher Beteiligung der Stiftung «The Estate of Hannah Villiger» eine eindruckliche Schau von Villigers Werken, darunter befinden sich Arbeiten, die zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden. (bg) **Seite 11**





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Abbruch und Neubau Skitunnel Lärchenweg

Baustandort

Salastrains

Parzelle(n) Nr.

1873, (D2423)

Nutzungszone(n)

Landwirtschaftszone, Wintersportzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 12. Januar 2023 bis und mit 01. Februar 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 05. Januar 2023

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Geschäftsordnung für die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde St. Moritz

Inkrafttreten
Die vom Gemeinderat am 16. Dezember 2022 verabschiedete Geschäftsordnung für die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde St. Moritz ist auf das Beschlussdatum in Kraft getreten.

Der Gesetzestext kann bei der Gemeinde bezogen oder auf der Homepage der Gemeinde (www.gemeinde-stmoritz.ch) heruntergeladen werden.

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 12. Januar 2023

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Ersatz Schmutzwasserleitung Zirkuswiese bis Katholische Kirche, Erweiterung Fernwärmeleitung

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- A5: Bewilligung für Bauvorhaben in besonders gefährdeten Bereichen, wenn sie die Gewässer gefährden können.

Baustandort

Zirkuswiese - Via Sela

Parzelle(n) Nr.

485, 504, 1639

Nutzungszone(n)

Freihaltezone, Zone für öffentliche Anlagen, Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, Übriges Gemeindegebiet, Gewässerraumzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 12. Januar 2023 bis und mit 01. Februar 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 05. Januar 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



Zuoz

Baugesuch

Bauobjekt:
Gebäude Nr. 124 – Änderung Treppengeländer Hauseingang

Zone:

Dorfkernzone

Bauherrschaft:

Stefania u. Enrico Braglia, 9490 Vaduz

Projektverfasser:

Klainguti + Rainalter AG Architekten, 7524 Zuoz

Ortslage:

Somvih, Parzelle 1880

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 12. Januar 2023

Gemeinderat Zuoz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Erneuerung Druckleitung Pumpwerk Signal - Reservoir Unteralpina

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- A5: Bewilligung für Bauvorhaben in besonders gefährdeten Bereichen, wenn sie die Gewässer gefährden können

Baustandort

Salet

Parzelle(n) Nr.

395, 400, 1370, 1068, 1365, 1847, 1869, 1965, 2295, 2306

Nutzungszone(n)

Forstwirtschaftszone, Freihaltezone, Übriges Gemeindegebiet, Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, Gewässerraumzone, Wintersportzone, Gefahrenzone 1

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 12. Januar 2023 bis und mit 1. Februar 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 6. Januar 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Edifizi nr. 124 - Müdamaint spuonda s-chela tar l'entrega da la chesa

Zona:

Zona dal minz da vschinauncha

Patrun da fabrica:

Stefania e Enrico Braglia, 9490 Vaduz

Autur da proget:

Klainguti + Rainalter SA architects, 7524 Zuoz

Lö:

Somvih, parcella 1880

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da character da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 12 schner 2023

Cussagl cumünel da Zuoz



Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiemit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2022-0050

Parzelle

43

Zone

Landwirtschaftszone

Bauvorhaben

Neubau Trasse für Glasfasernetz

Bauherr

Swisscom (Schweiz AG)
Alte Tiefenastrasse 6
3050 Bern

Projektverfasser

TM Concept AG
im Auftrag v. Cablex AG
Delfterstrasse 12
5000 Aarau

Auflage

12.01.2023

31.01.2023

Baugesuchunterlagen

Die Baugesuchunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 12. Januar 2023

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publichedda la seguainta dumanda da fabrica:

Dumanda da fabrica nr.

2022-0050

Parcella

43

Zona

zona agricola

Proget da fabrica

nouv fabricat d'ün trassè per la rait da fibra da valider

Patruna da fabrica

Swisscom (Svizra SA)
Alte Tiefenastrasse 6
3050 Berna

Autur dal proget

TM Concept SA
per incumbenza da Cablex SA
Delfterstrasse 12
5000 Aarau

Exposiziun

12-01-2023

31-01-2023

Documainta

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica cumünel.

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget paun gnir inoltrats infra il temp d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 12 schner 2023

Per incumbenza da l'autorited da fabrica: l'uffizi da fabrica da Schlarigna



Region Maloja

Öffentliche Mitwirkung Nachhaltigkeitsstrategie

Die Region Maloja wurde von den Gemeinden zwischen Bregaglia bis S-chanf beauftragt, eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Region zu entwickeln.

Die Meinungen und Standpunkte der Ein- und Zweitheimischen sowie der Gäste zu den Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Ökologie sowie den Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der Region sind eine wichtige Grundlage dafür.

Mittels Online-Umfrage soll ein breites Meinungsbild der Menschen in der Region ermittelt werden, weshalb Sie herzlich eingeladen sind, an der Umfrage teilzunehmen.

Weitere Informationen: www.regio-maloja.ch/Projekte/Nachhaltigkeitsstrategie

Die Teilnahme an der Umfrage ist vom 10. – 24. Januar 2023 möglich.

Geschäftsstelle Region Maloja

Samedan, 10. Januar 2023



Region Maloja

Cooperaziun publica strategia per ün svilup persistent

La Regiun Malögia es gnida incumbenzada da las vschinaunchas traunter Bergiaglia e S-chanf da svilupper üna strategia per ün svilup persistent.

Las opiniuns e puncts da vista d'indigens, seguond-indigens e giasts a regard las dimensiuns da persistenza economia, societad ed ecologia, scu eir las perspectivas e pussibilitads da svilup da la Regiun, sun üna basa importanta per quist scopo.

Cun üna retschercha online dess gnir erueiu ün vast purtret d'opiniuns da la gleiud illa Regiun e perque sun Els invidos cordielmaing da'S parteciper a la retschercha.

Ulteriuras infumaziuns: www.regio-maloja.ch/Progets/Strategia per ün svilup persistent

La partecipaziun a la retschercha es pussibla dals 10 fin als 24 schner 2023.

Secretariat Regiun Malögia

Samedan, 10 schner 2023

Leserbeiträge Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina



Engadiner Post
POSTA LADINA

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 10.



Das Badrutt's Palace hat kräftig ins Personalrestaurant «Bella Vista» und in Personalwohnungen investiert. Auch als Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden.

Fotos: z.Vfg

Eine Form der Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden

Die Hotellerie muss mehr Geld ausgeben für die Mitarbeitenden. Zum Beispiel mit guten Personalrestaurants und neuen Mitarbeiterwohnungen. Als Wertschätzung im Zeitalter des Fachkräftemangels.

«Ich glaube, wir haben das schönste Personalrestaurant der Welt», liess Richard Leuenberger, General Manager des St. Moritzer Hotels Badrutt's Palace kürzlich öffentlich verlauten. Er sprach damit den Bau des neuen eigenen Personalrestaurants im Luxustempel an. 600 Hotelmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sollen motiviert werden und bleiben, um die vielen Gäste aus aller Welt gut betreuen zu können. Nach über 40 Jahren wurde das Personalrestaurant «Bella Vista» neu konzipiert. Damit soll auch den veränderten Bedürfnissen der Angestellten Rechnung getragen werden. Wobei viele Mitarbeitende in eigenen Wohnungen Kochgelegenheiten haben.

Zufriedenheit bringt Top-Leistungen
Ziel der Neukonzipierung war vor allem, einen Ort der Begegnung zu schaffen, in dem man sich in der Pause und zur Erholung aufhalten kann. Entstanden ist gemäss einer Medienmit-

teilung ein stylisher Raum mit modernen, hochwertigen Materialien in warmen Tönen und mit direktem Blick über den St. Moritzersee. Eine Sonnenterrasse, eine Smokers Lounge und der Chefs Table runden das Angebot ab. Das «Bella Vista» wird von Küchenchef Paolo Vottré mit einer fünfköpfigen Brigade geführt. Spezialitäten aus allen Herkunftsnationen des Personals fliessen in die Menüplanung ein. «Nur zufriedene Mitarbeitende erbringen Top-Leistungen», betont Personalchefin Regula Peter. Konzipiert wurde das «Bella Vista» vom Hongkonger Architekten Henan Zanghellini, der in Asien schon über 500 Restaurant-Konzepte realisiert hat. Die Kosten belaufen sich für das Palace auf rund drei Millionen Franken.

Der Fachkräftemangel

«Wer die besten Mitarbeitenden will, der muss ihnen auch was bieten», sagt Ernst «Aschi» Wyrsh, Präsident der Bündner Hoteliers, einst selber im Engadin und in Davos in der Fünf-Sterne-Hotellerie tätig. In das Personal zu investieren, lohne sich. «Es drückt die Wertschätzung aus, die der Hotelier gegenüber seinen Angestellten hat.» Gerade das sei in der heutigen Zeit des Fachkräftemangels von entscheidender Bedeutung. Dem pflichtet Andreas Züllig, Präsident von Hotellerieuisse und

Gastgeber im Hotel Schweizerhof Lenzerheide, bei. Er ergänzt: «Neben einem attraktiven Arbeitsplatz, Perspektiven im Job, Aus- und Weiterbildung ist die Wohnsituation und die Verpflegung der Mitarbeitenden ein sehr wichtiger Faktor, um motivierte und qualifizierte Leute einzustellen und sie im Betrieb zu halten.» Interessantes sagt Züllig zum Personalisten: «Das Mitarbeiterrestaurant ist ausgesprochen wichtig.» Im Schweizerhof biete man abwechslungsreiche Kost an, ein Salat- und Vorspeisenbuffet, vegetarische Speisen, Früchte und Desserts. «Übrig gebliebenes Essen dürfen die Mitarbeitenden mit nach Hause nehmen, damit wir den Food Waste auf einem Minimum halten», ergänzt Züllig. In Bezug auf die Unterkünfte für die Angestellten nimmt er aber nicht nur die Hoteliers selbst in die Pflicht: «Auch die Gemeinden müssen ja ein Interesse daran haben, bezahlbaren Wohnraum für Einheimische anzubieten und entsprechend zu handeln.»

Wyrshs Punkteskala

Ernst «Aschi» Wyrsh betont, dass die Hotellerie und Gastronomie «mehr Geld in die Hand nehmen muss für gute Mitarbeitende». Er verdeutlicht dies so: «Nimmt man die Ausgangslage mit zehn Punkten, so hat man früher 9,5 für die Gäste eingesetzt und 0,5 für die

Mitarbeiter. Heute müsste das Verhältnis 7:3 betragen, also sieben Punkte für die Gäste, drei für die Mitarbeiter.» Es brauche mehr Engagement und Mittel für das Personal.

Als positives Beispiel im Engadin streicht Wyrsh unter anderen das Hotel Waldhaus in Sils heraus, in dem er in jungen Jahren selbst als Personalchef gewirkt hatte. Auf Nachfrage sagt Waldhaus-Co-Direktor Claudio Dietrich, dass man dem Personal viel Wertschätzung entgegenbringe. «Vor 15 Jahren

haben wir das Personalrestaurant komplett umgebaut und den Bedürfnissen angepasst.» Bezüglich des Essens seien gute Wahlmöglichkeiten vorhanden, auch vegane. Und Dietrich erwähnt, dass man stets weiter investiere und 2023 vis-à-vis des Waldhauses ein neues Personalhaus mit 24 Einheiten baue. Denn auch das Waldhaus spüre die Wohnungsnot im Oberengadin, im speziellen in Sils. Und ohne zeitgemässe Unterkünfte gebe es auch keine guten Fachkräfte. Stephan Kiener



Ein Ort der Begegnung soll das neue Personalrestaurant auch sein.

Veränderungen bei der ESTM AG

St. Moritz Die Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) will sich neu ausrichten. Gemäss einer Medienmitteilung vom Dienstag soll während der ausserordentlichen Generalversammlung Ende Januar über ein angepasstes Geschäftsmodell befunden werden. Ihr wird auch vorgeschlagen, den Verwaltungsrat auf sechs Personen zu vergrössern. Mit Blick auf das neue Geschäftsmodell, das ab 2024 umgesetzt wird, soll auch der Verwaltungsrat der ESTM AG neu aufgestellt werden. Eine von Kurt Bobst geleitete Arbeitsgruppe aus Aktionärsvertretern und Vertretern des Verwaltungsrats schlägt zu Händen der ausserordentlichen Generalver-

sammlung die Bildung eines fachorientierten Verwaltungsrates vor. Dieser soll die zentralen Bereiche der Engadiner Tourismusorganisation professionell abdecken. Als Spezialistin für die digitale Transformation konnte Prof. Dr. Andrea Belliger gewonnen werden. Sie ist Prorektorin der Pädagogischen Hochschule Luzern und Direktorin des Instituts für Kommunikation & Führung IKF. Bettina Bülte gründete die auf Tourismus spezialisierte Beratungsfirma G&B Travel & Hospitality und ist verantwortliche Geschäftsführerin. Martin Barth hat sich als Gründer und CEO des World Tourism Forum Lucerne sowie als Tourismusdirektor von Savognin ei-

nen Namen gemacht. Aus dem Engadin kommt der Hotelier und Unternehmer Richard Plattner, der als Vizepräsident dem Gemeindevorstand Pontresinas angehört und auch die lokale Tourismusorganisation präsidiert. Als Kommunikationsfachmann soll der Inhaber und Managing Director der Kommunikationsagentur Panta Rhei PR AG, Dr. Reto Wilhelm in den ESTM Verwaltungsrat gewählt werden. Aus dem ESTM-Verwaltungsrat scheiden aus: der Silser Hotelier Claudio Dietrich und Martin Berthod als Vertreter von St. Moritz aus persönlichen Gründen, der Tourismus-experte Fredi Gmür aus gesundheitlichen Gründen. (pd)

Suvretta-Randolins in neuem Glanz

St. Moritz Seit 1982 bringt die traditionsreiche Sesselbahn Suvretta-Randolins ihre Fahrgäste von St. Moritz ins Ski-, Bike- und Wandergebiet Corviglia. Nach 40 Jahren Lebensdauer war der Zeitpunkt gekommen, die Bahn zu erneuern. Ziel der Neubauten war es, zu modernisieren, aber doch den nostalgischen Charakter mit ähnlicher Seillinie der Bahn zu erhalten. Die Engadin St. Moritz Mountains AG entschied sich für eine neue Sesselbahn von Garaventa: Das Gehänge ist in Schwarz gehalten, die Sesselpolster leuchten in British Racing Green. Abgerundet wird das Ganze von goldenen Schriftzügen, ganz im Design vom Luxushotel Suvretta House.

Die Sesselbahn startete am 7. Dezember in die Wintersaison. Mit ihrer Länge von 820 Metern und einer Höhendifferenz von 276 Metern transportiert sie bis zu 865 Personen pro Stunde. (pd)



Die neue Sesselbahn.

Foto: z.Vfg

Wochen-Hits

10.1. – 16.1.2023



21%



2.95
statt 3.75

«Aus der Region.»
**Gewürzschinken
geschnitten**
in Sonderpackung, per 100 g



20%



1.40
statt 1.80

«Aus der Region.»
Emmentaler mild
per 100 g, verpackt



20%

1.70
statt 2.15

Kiwi Gold
Schale, 3 Stück



30%

4.10
statt 5.90

**M-Classic Rindshuftsteak
Black Angus**
Uruguay, in Sonderpackung,
per 100 g



Gültig von Do–So

**Wochenend
Knaller**



44%



10.70
statt 19.15

**M-Classic
Pouletschenkel**
tiefgekühlt,
in Sonderpackung, 2.5 kg,
gültig vom
12.1. bis 15.1.2023

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.



Duo-Pack

50%

**Raccard Raclette Nature,
Scheiben und Block Maxi**
in Mehrfach- oder Sonderpackung,
z.B. Scheiben, 2 x 400 g, **10.-** statt 20.-,
gültig vom 12.1. bis 15.1.2023



50%

Alle M-Classic Teigwaren

z.B. Kraus-Nudeln, 500 g, **-.95** statt 1.95,
gültig vom 12.1. bis 15.1.2023

MIGROS
Einfach gut leben

Genossenschaft Migros Ostschweiz

Bevölkerung soll bei Nachhaltigkeitsstrategie mitreden

Die Region Maloja erarbeitet eine Nachhaltigkeitsstrategie. Es ist die erste auf regionaler Basis im Kanton. Mit einer Umfrage soll ein breites Stimmungsbild zum Thema gezeichnet werden.

RETO STIFEL

«Bei welchen Nachhaltigkeitsdimensionen besteht am meisten Handlungsbedarf in der Region Maloja?» Welche Haltung erwarten Sie von der öffentlichen Hand im Bereich der nachhaltigen Entwicklung?» «Was sollten die Gemeinden beziehungsweise die Region Maloja auf jeden Fall tun, um die nachhaltige Entwicklung regional zu fördern?»

Diese und weitere Fragen zu einer Nachhaltigkeitsstrategie in der Region Maloja können ab sofort in einer Online-Umfrage beantwortet werden. Die Arbeiten zum Projekt laufen bereits, mit der Umfrage soll nun ein möglichst breites Spektrum an Meinungen zu wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Themen abgeholt werden.

Nachhaltigkeit stärker gewichten

Der Lead liegt bei Regionalentwicklerin Claudia Jann, sie hat den Auftrag für die Umsetzung von der Präsidentenkonferenz der Region Maloja erhalten. Massgebend war die existierende Standortentwicklungsstrategie. «Um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, wurde entschieden, diese im Bereich Nachhaltigkeit zu ergänzen und diesem Teil mehr Gewicht zu verleihen», sagt Jann.

Ihres Wissens nach ist die Nachhaltigkeitsstrategie der Region Maloja die erste auf regionaler Basis in Graubünden. Sie betont, dass sich die Strategie nicht losgelöst auf der grünen Wiese bewege, sondern eng mit den Vorgaben und Zielen auf Ebene Kanton und Bund verwoben sei. Übergeordnet stelle das Pariser Abkommen mit dem

Netto-Null-Ziel bis 2050 eine zentrale Vorgabe dar. Als Grundlage seien zudem die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sowie Nachhaltigkeitsstandards von Bund und Kanton inklusive dem Aktionsplan Green Deal berücksichtigt worden.

Arbeitsgruppe gebildet

Für die Erarbeitung der Grundlagen wurde eine Analyse der Ist-Situation in der Region Maloja durchgeführt sowie die Trends im Bereich der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus, Verkehr, Infrastruktur, Umwelt und

weitere untersucht. Gemäss Jann wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese besteht aus zwei Mitgliedern der Begleitgruppe Standortentwicklungsstrategie (Ivo Ermatinger und Roman Grossrieder), einem Vertreter der Tourismusorganisation ESTM AG (Tho-

mas Rechberger) und der Regionalentwicklung mit Unterstützung von Fadri Guidon, Gemeindepräsident von Bever sowie Jenny Kollmar, Geschäftsführerin der Region Maloja. Geführt wird der Prozess von Brigitte Küng vom Beratungsunternehmen Hanser Consulting in Chur.

«Nachhaltigkeit ist ein breiter Begriff, unter dem jeder etwas anderes versteht. Mit der Umfrage wollen wir ein breites Stimmungsbild zeichnen und festhalten, bei welchen Themen die Bevölkerung in der Region Handlungsbedarf sieht, bei welchen weniger, wo man sich einig ist und wo sich gegensätzliche Haltungen zeigen. Daher war es wichtig, verschiedene Stimmen in die Erarbeitung des Fragebogens zu integrieren», sagt Jann.

Akzeptanz bei Bevölkerung wichtig

Die Region Maloja hat lediglich eine koordinierende beziehungsweise beratende Rolle und kann demzufolge den Gemeinden auch keine Vorschriften machen, was sie aus der Strategie schlussendlich umsetzen müssen. «Ziel ist es, eine einheitliche Marschrichtung aufzeigen zu können», sagt Jann. Wenn diese auf einheitliche Zustimmung stosse, sei es in einem weiteren Schritt möglich, über verbindliche Massnahmen bis zur Gesetzgebung zu diskutieren. «Wo die Schwerpunkte liegen, entscheidet die Bevölkerung. Nachhaltigkeitsziele und -massnahmen sind nur so gut wie ihre Akzeptanz bei der Bevölkerung. Daher ist auch die Bevölkerungsumfrage so wichtig», sagt Jann.

Ziel ist es, im Frühsommer ein Strategiepapier vorliegend zu haben, um die weiteren Schritte entsprechend ableiten und der Präsidentenkonferenz vorlegen zu können. Je nach Ausgang der Umfrage ist nach Jann auch eine weitere Mitwirkung möglich, zum Beispiel, indem die Strategie öffentlich aufgelegt wird.

Die Umfrage ist auf www.regio-maloja.ch unter Projekte/Nachhaltigkeitsstrategie aufgeschaltet.



Die Region Maloja erarbeitet eine Nachhaltigkeitsstrategie. Mittels einer Online-Umfrage soll die Meinung der Bevölkerung abgeholt werden.

Foto: Engadin St. Moritz Tourismus AG/Filip Zuan

Neues Betreuungsangebot für Demenzkranke

In Silvaplana hat vor einer Woche die Begegnungsstätte «Frondis» ihren Betrieb aufgenommen. Im kleinen roten Haus unweit des Verkehrskreisels Mitte werden demenzkranke Personen betreut, was Entlastung für die Angehörigen bringt.

MARIE-CLAIRE JUR

Wenn Angehörige zuhause ein an Demenz erkranktes Familienmitglied betreuen, gelangen sie oft an ihre Belastungsgrenzen. Um einem etwaigen «Burnout» vorzubeugen, wurde im Oberengadin vor drei Jahren der ambulante Entlastungsdienst «Frondis» ins Leben gerufen. Dieser von Stiftungen getragene gemeinnützige Verein hat nun auch ein fixes Zuhause in Silvaplana gefunden und sich im roten Haus unweit des Verkehrskreisels Mitte eingemietet. Das Gebäude gehört der evangelisch-reformierten Pfarrgemeinde Refurmo und diente früher der Pfarrfamilie als Wohnhaus. In den frei gewordenen Wohnräumen hat sich der Verein «Frondis» niedergelassen, sein Name leitet sich vom griechischen Wort «frondiso» (sich kümmern) ab. Namensgeberin war Claudia Visinoni. Die Anwältin und Mediatorin ist Präsidentin von Fron-



Setzen sich für die Betreuung von Demenzkranken und deren Angehörige ein (von links): Angelina Grazia, Claudia Visinoni und Susanne Woecke (Vorstandsmitglied Claudia Troncana fehlt auf dem Bild). Foto: Marie-Claire Jur

dis, hat griechische Wurzeln und Erfahrung mit der Krankheit; ihr Vater ist an Alzheimer gestorben. Dies erklärt ihr Engagement für ein niederschwelliges Betreuungsangebot für Betroffene. Zusammen mit den Vorstandsmitgliedern Claudia Troncana (ehemalige Silvaplana Gemeindepräsidentin) und Angelina Grazia (Pflegefachfrau und Fachspezialistin Demenz) sowie der Geschäftsführerin Susanne Woecke hat sie diese Tagesstätte in Silvaplana ins Leben gerufen, die unter der Woche Demenzkranke tageweise aufnimmt und betreuenden

Angehörigen somit etwas Luft verschafft.

Engadiner Pionierprojekt

Da es sich um ein fürs Oberengadin neues Angebot handelt, ist noch unklar, wie gross die Resonanz darauf sein wird. Doch im Kontakt mit Partnerorganisationen wie der Spitex oder Pro Senectute wurde schnell klar, dass ein Bedarf dieser Art von Betreuung besteht. «Ein ähnliches Angebot gibt es bereits im Puschlaver Weiler Spineo; «Al Punt» ist sehr gut ausgelastet», bemerkt hierzu Angelina Grazia.

Vorerst hat der Begegnungsraum «Frondis» dienstags und donnerstags von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Ein Team von vier Fachfrauen kümmert sich um die Erkrankten, welche dort einfach mal «sein» können, ohne dass sie ein fixes Aktivitätenprogramm auf Trab hält. «Unsere Gäste sollen miteinander in Kontakt treten, wenn sie das möchten. Auch einen Spaziergang sollen sie unternehmen oder – im Sommer – auf der Hausterrasse an der frischen Luft verweilen können.» Erfahrene Mitarbeiterinnen werden sie in diesem Frondis-Alltag begleiten. Gemeinsam werden auch die vor Ort zubereiteten Mahlzeiten eingenommen, sei es ein Mittagessen, ein Znüni oder ein Zvieri.

Erschwingliches Angebot

Da der Verein Frondis von potenten Stiftungen getragen wird, konnte ein spezielles Tarifsysteem eingeführt werden, das nicht kostendeckend sein muss. Je nach Einkommenslage der betreuten Person kostet eine Betreuungsstunde im ambulanten Bereich zwischen zehn und 35 Franken, der Tarif für die Tagesstätte wurde auf 60 Franken pro Tag inklusive Verpflegung angesetzt. Es steht zudem bei Bedarf ein kostengünstiger Fahrdienst zur Verfügung.

«Wir verstehen uns als sehr offene Struktur, in der das Wohl unserer Gäste wie auch das ihrer Angehörigen im

Zentrum steht. Den Kranken wollen wir so viel Lebensqualität wie möglich bieten, ihren Familien eine Verschnaufpause», sagt Grazia. Und Visinoni fügt hinzu: «Wir wollen mit unserer Tagesstätte auch einen Begegnungsort schaffen, damit das Tabuthema Demenz von seinem Stigma befreit und als Krankheit wahrgenommen wird, die jeden treffen kann und alle etwas angeht.»

Die Verantwortlichen geben gerne telefonisch Auskunft oder stehen für ein beratendes Gespräch vor Ort zur Verfügung. Übermorgen ist Tag der offenen Tür (siehe Infobox).

www.frondis.ch/Tel. 079 602 25 20

Tag der offenen Tür

Samstag, 14. Januar öffnet die neue Tagesstätte Frondis in Silvaplana ihre Türen für die Öffentlichkeit von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Um 14.00 Uhr werden Giovanni Netzer (Intendant des Kulturfestivals Origen) und Michael Schmieder (Demenzexperte und Autor) zum Thema Kultur und Demenz sprechen. Michael Schmieder wird zudem aus seinem Buch «Dement, aber nicht vergessen: Sie sind die richtige Person» lesen. Wer nicht den öffentlichen Verkehr für die Anreise nutzt, wird gebeten, sein Fahrzeug im nahen Parkhaus Munterots abzustellen. (ep)

CINEMA REX Pontresina

Donnerstag, 12. - Mittwoch, 18.1.

Do/Sa 18 Fr/ So 20.30 F/d Premiere

Last Dance

Do/Sa 20.30 Fr/So/Mi 18 D ab 12/10J

Whitney Houston: I wanna dance..

Fr-So 16 D ab 6/4J

Puss in Boots

Mo/Di 17 D ab 14/12J

Avatar 2 – 2D

Mo/Mi 20.30 D ab 12/10J Vorpremiere

A man called Otto

Di 20.30 D ab 12/10J

Operation Fortune

Mi 16 Dial ab 6/4J

Hotel Sinestra

Tel. 081 842 88 42, ab 20h

www.rexpontresina.ch

Rhätische Bahn
Ferrovio retica Viarfer retica

Werden Sie Lokführer/in im Engadin!

Erfahren Sie mehr über die
Ausbildung und diesen Beruf:

Infoveranstaltung
19. Januar 2023, 19.00 Uhr,
Pontresina

Jetzt anmelden:
www.rhb.ch/infoveranstaltung



Repräsentative
Büoräumlichkeiten
an bester Lage
in St. Moritz Dorf
zu vermieten

ENGADIN REM
IMMOBILIEN - REAL ESTATE
www.engadin-rem.ch | +41 81 834 45 45

Ihre IMMOBILIE ist bei uns CHEFSACHE.

**KULM HOTEL
ST. MORITZ**
★★★★

**Private Betreuung von Kindern
und Teenagern**

F&B und Event Assistent

Reservationsmitarbeiter

Haben Sie Lust, unser junges, dynamisches Team tatkräftig zu verstärken? Werden Sie Teil des legendären Kulm Hotel St. Moritz!

Sie profitieren von viel Gestaltungsspielraum und Entwicklungspotential sowie tollen Mitarbeiterbenefits und echter Team-Atmosphäre.

Weitere Infos: www.kulm.com/jobs
hr@kulm.com · T +41 81 836 82 09

Stärken wir den Bergwald gemeinsam!
www.bergwaldprojekt.ch
Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

Hochendörfer's
KONFITOREI
PONTRESINA

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir per sofort:

Konditor/Confiseur (w,m,d)
(mit Berufserfahrung)

Haben Sie Interesse an dieser Stelle?
Rufen Sie uns doch einfach an oder
senden uns Ihre Bewerbungslagen per
Email an folgende Adresse:

hotel@albris.ch
Claudio Kochendörfer

Via Maistra 228, 7504 Pontresina
Tel. +41 81 838 80 40
www.albris.ch

TRANS GOURMET
valentin

Unser Herz schlägt für Schweizer Gastronomie. Mit viel Engagement sind wir für Kunden da. In unseren 31 Abholmärkten, per Aussendienst und Belieferung, genauso wie in der digitalen Welt. Mit einem vielseitigen Sortiment, attraktiven Eigenmarken, professioneller Fachberatung und Innovativen Services.

Transgourmet Schweiz AG gehört zur internationalen Transgourmet-Gruppe. Das Unternehmen ist führend im Schweizer Belieferungs- und Abholgrosshandel und zählt rund 2100 Mitarbeitende sowie 100'000 Kunden (Restaurants, Hotels, Kantinen, Heime und Spitäler sowie Detailhandel).

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir zur Unterstützung unseres Teams in Pontresina

**SACHBEARBEITERIN / SACHBEARBEITER
ADMINISTRATION / KUNDENSERVICECENTER
(60 % - 100 %)**

Aufgaben:

- Ansprechpartner für alle administrativen Belange des Geschäftsführers
- Erstellen von relevanten Statistiken, Umsatzauswertungen, Kennzahlen und Analysen
- Effiziente Rechnungskontrolle, korrekte Kontierung und Überprüfung dessen Verbuchungen
- Bearbeiten von Administrativen HR Aufgaben (z.B. Mitarbeiter- und Ferienplanung) inkl. Monatsabschluss
- Allgemeine Korrespondenz, Sicherstellung des Belegflusses
- Eingabe und Kontrolle aller Wareneingänge und Korrekturen
- Termingerechte Bearbeitung und Abrechnung der Bürokasse
- Unterstützung im Kundenservicecenter (ca. 30% vom Pensum)

Ihr Profil:

- Abgeschlossene kaufmännische Grundausbildung
- Sehr gute Anwenderkenntnisse der MS Office-Applikationen, insbesondere Excel (Formeln, Pivot) sind Voraussetzungen
- Sehr gute analytische Fähigkeiten und ein Flair für Zahlen
- Verhandlungssichere Deutsch-/Italienisch-Kenntnisse in Wort und Schrift (Romanisch-Kenntnisse von Vorteil)
- Rasche Auffassungsgabe. Erkennen von Zusammenhängen und vernetztes Denken sowie Handeln
- Freundliche und Teamorientierte Persönlichkeit
- Hohe Einsatz- und Dienstleistungsbereitschaft
- Selbstständiges Arbeiten und Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft auch Routineaufgaben wahrzunehmen

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

Transgourmet Valentin
Transgourmet Schweiz AG, Arno Bivetti (Geschäftsführer)
Via da la staziun 43, 7504 Pontresina
arno.bivetti@transgourmet.ch
Tel. 081 838 84 84

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität.

Das Bauamt St. Moritz sucht zur Ergänzung des Teams eine ausgewiesene Fachkraft als

MITARBEITER WASSERVERSORGUNG 100% (m/w)

Eingebettet in das kleine Team der Wasserversorgung sind Sie unter der Führung des Wassermeisters mitverantwortlich für den reibungslosen Betrieb der Wasserversorgung zur Versorgung der Einwohner und Gäste mit qualitativ einwandfreiem Wasser. Mit Ihrem Fachwissen und Ihrer Berufserfahrung tragen sie aktiv zum Unterhalt und zur Erneuerung der Anlagen und Installationen der Wasserversorgung bei.

Ihr Aufgabenbereich

- Unterstützung bei der Wartung, Unterhalt und Instandhaltungsarbeiten der Anlagen und Leitungen der Wasserversorgung
- Mitarbeit bei der Verlegung von Wasserleitungen und der Installation von Armaturen sowie Reparaturen
- Unterhalt Hydranten, Regulier- und Abstellinstallationen
- Mitverantwortung für die Umsetzung der Qualitätsanforderungen an das Trinkwasser
- Sicherstellung des Schutzes der Grundwasser- und Quellschutzzonen
- Mitarbeit im Pikettdienst der Wasserversorgung

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung als Sanitärinstallateur/-in oder verwandter Beruf
- Mehrjährige Berufserfahrung, Erfahrung im Rohrleitungsbau erwünscht
- Hohes Mass an Flexibilität, Leistungsbereitschaft und Selbstständigkeit
- Bereitschaft zu Pikettdienst und Wochenendeinsätzen
- Qualitätsbewusstsein, kundenorientiertes Verhalten
- PC Kenntnisse (Word/Excel/etc.)
- Führerausweis Kategorie B
- Muttersprache Deutsch/Romanisch, Italienischkenntnisse erwünscht

Wir bieten

- Vielseitige und verantwortungsvolle Arbeitsstelle
- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Dynamische Zusammenarbeit in kleinem Team
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilt Ihnen gerne Mario Hedinger, Wassermeister
Tel. 081 836 30 65.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, nach Möglichkeit in elektronischer Form bis zum 27. Januar 2023 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St.Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch.

FERIENWOHNUNG
in St. Moritz-Dorf zentrale Lage
3½-Zimmer-Wohnung, ca. 54 m²,
mit Tiefgaragenplatz.
Saisonweise zu vermieten
immodgbr@gmx.de
oder +49 152 39 50 94 18

ÄRGERN

Ihre Spende
in guten Händen.

ZEW
ZERTIFIZIERT
CERTIFIED

Vorbehalte gegenüber Gestaltungskommission

Vor acht Jahren gab es ernste Bestrebungen, im Oberengadin ein Fachgremium einzuführen, welches sich aus regionaler Sicht der guten Gestaltung widmet. Die Idee scheiterte am Veto der Gemeinden. Und heute?

RETO STIFEL

«Top of the World – Orientierungslos oder noch mehr vom Alten?», hatte sich ein Leserbriefschreiber in einer Ausgabe der EP/PL im Jahr 2014 gefragt. Er spielte damit auf die seiner Ansicht nach nicht vorhandene Gestaltungsstrategie des öffentlichen Raums an und empfahl dringend eine Implementierung einer regionalen Gestaltungskommission, die dafür sorgt, «dass Planungsverfahren sowohl hinsichtlich Gestaltung als auch Ablauf transparent und qualitativ hochstehend über die Bühne gehen».

Das Thema war damals auch bei der Gruppe Avegnir Engiadin'Ota – ein überparteilicher Thinktank – hochaktuell. «Nur eine qualifizierte, unabhängige und souverän geführte Gestaltungskommission ist von Anbeginn an Garant für gute Gestaltung», hiess es zum Beispiel in einem Protokoll aus einer Sitzung vom August 2014.

Gemeinden pochten auf Autonomie

In der Folge wurde der Gemeindepräsidentenkonferenz der Region Maloja die Einführung einer solchen Kommission vorgeschlagen. Ohne Erfolg. Eine Umfrage bei den Gemeindevorständen zeigte, dass sich eine Mehrheit gegen ein solches Ansinnen aussprach. Wie Christian Brantschen im Namen der Gemeindepräsidentenkonferenz damals schrieb, sei es jeder Gemeinde freigestellt, darüber zu entscheiden, ob eine solche Kommission gegründet oder bei Grossprojekten Fachpersonen beigezogen werden sollen. «Die Notwendigkeit dafür wird nicht gesehen, und es wird als nicht erwünscht betrachtet, wenn Gremien ohne engen Ortsbezug solche Beratungsfunktionen ausüben», schrieb beispielsweise die Gemeinde Sils. Pontresina befürchtete mit einer zusätzlichen Beratungsinstanz eine weitere Verkomplizierung der so schon komplexen Verfahren. Und der Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch sah ein solches Gremium für die Gemeinde weder als sinnvoll noch als notwendig an. Etwas anders beurteilten das damals die Leserinnen und Leser. In einer nicht repräsentativen Umfrage dieser Zeitung mit fast 400 Teilnehmenden sprachen sich gut 70 Prozent für eine Gestaltungskommission aus.

Was kann Gremium bewirken?

Dass das Thema einer regionalen Gestaltungskommission von der Traktandenliste verschwunden ist, bestätigt auf



Fehlt dem Oberengadin eine regionale Gestaltungsstrategie? Eine Frage, die bereits vor acht Jahren diskutiert worden ist und an Aktualität nichts eingebüsst hat.

Foto: Daniel Zaugg

Nachfrage Christian Brantschen. Er ist nicht nur Gemeindepräsident von Celerina, sondern auch Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der Region Maloja und Präsident der wichtigen Regionalplanungskommission. Er ist nicht grundsätzlich gegen ein regionales Fachgremium, fragt sich aber, was ein solches bewirken könnte. «Die Region hat keine gesetzlichen Möglichkeiten, um Empfehlungen einer solchen Kommission dann auch verbindlich durchzusetzen. Und wir können eine solche Gesetzesgrundlage auch nicht schaffen», sagt er. Eine Gestaltungskommission könnte Empfehlungen abgeben, die Planungshoheit aber liege bei den Gemeinden.

Er betont, was er vor knapp acht Jahren im eingangs des Artikels erwähnten Brief geschrieben hat. Wenn das Bedürfnis bestehe, könne heute schon jede Gemeinde solche Gremien einsetzen. In Celerina beispielsweise werde jedes Baugesuch zwischen dem Baubereiter, der Bau- und Planungskommission und dem Gemeindevorstand als Entscheidbehörde diskutiert, und da gehe es im Wesentlichen auch um das Thema Gestaltung. Brantschen nennt als Beispiel die kürzlich erfolgte Sanierung der Überbauung Chesa Muragl in Celerina. «Da haben wir die ersten Plä-

ne angeschaut, Änderungsvorschläge eingebracht und im gemeinsamen Gespräch schliesslich eine gute Lösung gefunden.»

Es braucht eine solche Instanz

Einer, der sich damals in der Gruppe Avegnir Engiadin'Ota für eine regionale Gestaltungskommission starkgemacht hatte, war der Architekt Christoph Sauter (siehe «Nachgefragt» auf dieser Seite). Er ist nach wie vor überzeugt, dass es eine Instanz braucht, die für die Qualitätssicherung zuständig ist. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass in naher Zukunft von der öffentlichen Hand viele Erstwohnungen gebaut werden sollen. Er sieht einen eigentlichen Paradigmenwechsel, was die Funktion der Gemeinden in dieser Sache angeht. «Bis jetzt trat diese als Regulator und Aufsichtsinanz auf. Jetzt wird sie selber aktiv, sei es als Bauträger oder Projektentwickler. Das ist eine neue Ausgangslage und könnte durchaus eine Chance sein.»

Wettbewerb sorgt für Qualität

Das Submissionsgesetz schreibt vor, dass Bauten der öffentlichen Hand grundsätzlich über ein Wettbewerbsverfahren gehen müssen (siehe auch Kästchen). Gerade kürzlich war in der EP/PL

eine amtliche Anzeige publiziert worden, in der die Gemeinde La Punt Chamues-ch für Neubauten im Gebiet Alvra die Architekturdienstleistung in einem Planwahlverfahren ausgeschrieben hat. Und auch die Gemeinde Celerina hat für die Überbauung der Parzelle bei der Chesa Caviezal mit Erstwohnungen einen Studienauftrag ausgeschrieben. Christian Brantschen ist überzeugt von diesem Vorgehen, nicht nur, weil es von Gesetzes wegen verlangt wird. «Es hat ganz klar auch einen qualitativen Grund. Mit dem Studienauftrag generieren wir eine Konkurrenzsituation und erhalten gute Projekte.» Auch wenn dieses Vorgehen das Bauvorhaben um ein Jahr verzögere: «Das ist der Weg, den man gehen muss, weil das Resultat am Schluss qualitativ überzeugt.» Vergebe man solche Aufträge gesetzeswidrig und wie früher einfach an einen Architekten, werde man bei einer Einsprache sowieso vom Verwaltungsgericht zurückgepfiffen, was den ganzen Planungsprozess verlängere.



SCHWERPUNKT

Die EP/PL beschäftigt sich in einer kleinen Serie vertiefter mit dem Thema der Planungs- und Baukultur. In der Ausgabe vom Dienstag, 10. Januar, erfolgte ein planungsgeschichtlicher Rückblick auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Nach dem Beitrag von heute, welcher der Frage nachgeht, warum der Versuch, eine regionale Gestaltungskommission zu implementieren, vor ein paar Jahren gescheitert ist, liegt der Schwerpunkt der Beiträge nächste Woche auf aktuellen Beispielen. Bei Yasmine Bastug laufen die Fäden zusammen. Seit einem Jahr leitet sie die Stadt- und Landschaftsplanung der Gemeinde Davos, eine neue Stelle, bei der die räumliche Entwicklung von Davos im Fokus steht und die Koordination der Belange für einen funktionsfähigen und attraktiven Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum. Im Interview spricht sie über die Herausforderungen und Erfahrungen in ihrem Amt und ob eine solche Stabstelle auch fürs Engadin infrage kommen könnte. (ep)

Nachgefragt

«Bauen ist kein Spitzensport»

Engadiner Post: Sie haben sich seinerzeit für eine regionale Gestaltungskommission starkgemacht. Diese wurde abgelehnt. Mit etwas zeitlichem und örtlichem Abstand: Bedauern Sie das?

Christoph Sauter: Aus damaliger Sicht war das Anliegen berechtigt, das Nichtzustandekommen also zu bedauern, zumal zum Zeitpunkt des Scheiterns die Konstitution schon weit fortgeschritten war. Inzwischen allerdings ist viel geschehen. Nicht nur stehen vonseiten der Gemeinden die vom Kanton auf kommunaler Ebene verlangten und mehrheitlich verabschiedeten räumlichen Leitbilder (KRL) als Planungs- und Gestaltungsgrundlage zur Verfügung. Auch haben sich aufgrund der ungebremsten Nachfrage nach Zweitwohnungen die Bedingungen und Bestimmungen am Immobilienmarkt und damit der Druck auf bezahlbaren Wohnraum für Ortsansässige nochmals deutlich verschärft.

Wäre ein solches Fachgremium in der Region immer noch nötig?

Ja. Denn angesichts solcher Umstände tut die regionale Übereinkunft, eine gemeinsame planungsstrategische Vorstellung, was Bebauungsstruktur und Ortsbilder – das innere Panorama der Siedlung – angeht, mehr denn je not. Und zwar für die hier Beheimateten genauso wie für die Beherbergten. Denn hochstehendes Bauen ist für eine Destination wie das Oberengadin von vitaler Bedeutung und ein entscheidendes Qualitätsmerkmal. Darüber, was Erhalt, Pflege und Schutz der einmalig schönen Landschaft – das äussere Panorama der Siedlung – angeht, herrscht längst Konsens. Der zukünftige Einsatz ist umso entschlossener in Bezug auf die Siedlung zu leisten – als Mehrwert für jeden durch Teilhabe am Ganzen.

Es fehlt an Einheimischenwohnraum, mit schnellem Bauen auf der grünen Wiese soll Abhilfe geschaffen werden. Birgt das nicht die Gefahr, dass die Qualität leidet?

Dass Einheimischenwohnraum fehlt, ist Ausdruck eines seit langem dysfunktionalen, zumindest zweischneidigen Marktes. Damit die Gemeinden nun selber aktiv werden, bedarf es umso dringender einer Instanz – ob eine regionale Gestaltungskommission, wäre noch zu diskutieren –, die sich in Kooperation mit Eigentümern, öffentlicher Hand und Investoren dafür einsetzt, die Bautätigkeit auf ein gemeinsames Ziel hin auszurichten.

Beispielsweise mit Wettbewerbsverfahren oder Studienaufträgen?

Für architektonische Leuchttürme, von mir aus ja, für die Entwicklung von attraktivem Wohnraum im Kontext und die Siedlungsentwicklung nach innen, eher nein. Denn Bauen ist eine kollektive Angelegenheit – insbesondere auf dem Land, wo die Ressourcen knapp sind, wie die historisch gewachsenen Engadinerdörfer eindrücklich vergegenwärtigen – und kein Spitzensport.

Ohne ortsbauliche Idee, sprich langfristige Bebauungsstrategie, die wie ein roter Faden zu verfolgen man gemeinsam gewillt ist, hat eine allfällig eingesetzte Gestaltungskommission genauso wenig zu beraten wie eine auch wie immer zusammengesetzte Wettbewerbsjury zu entscheiden hat. Vielmehr gilt es, die so handlungsfähigen wie -willigen Akteure vor Ort zu versammeln, um – in Kooperation – das vorhandene Wissen zu einer eigenständigen, regionalen Perspektive zu verbinden.

Christoph Sauter hat Architektur an der ETH Zürich und an der Columbia University von New York studiert. Nachdem er viele Jahre ein Architekturbüro in St. Moritz geleitet hat, wobei seine eingehende Beschäftigung mit dem touristischen Bauen im 2014 erschienenen Buch «St. Moritz – Stadt im Dorf» seinen Niederschlag fand, lebt und arbeitet er heute in Chur.

Ab wann ist die freihändige Vergabe nicht mehr erlaubt?

Die «Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen» (IVöB) regelt, wann bei Bauten der öffentlichen Hand ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden muss. «Grundsätzlich gelten die Schwellenwerte, die vom interkantonalen Organ für das öffentliche Beschaffungswesen festgelegt werden», sagt Beat Aliesch. Er ist Regionalplaner der Region Maloja und arbeitet im Büro Stauffer & Studach Raumentwicklung in Chur.

Gemäss den Zahlen zu den Schwellenwerten sind in Verfahren, die nicht vom bilateralen Abkommen Schweiz-EU (Staatsverträge) erfasst werden, freihändige Vergaben unter 150 000 Franken bei den Dienstleistungen, dazu zählen insbesondere die honorarberechtigten Leistungen der Architekten, erlaubt. Bis zu einem Betrag von 250 000 Franken ist ein Einladungsverfahren durchzuführen und ab 250 000 Franken ein offenes oder selektives Verfahren, welches zwingend auszuschrei-

ben ist. Umgerechnet auf die Bauwerkskosten bedeutet das gemäss Aliesch, das Bauvorhaben mit Bauwerkskosten von über vier Millionen Franken in der Regel über dieser Schwelle liegen und öffentlich auszuschreiben sind. Abhängig von den im Verfahren zu vergebenden Leistungen kann diese Schwelle aber auch schon vorher erreicht sein. Für die konkrete Ausgestaltung eines solchen Verfahrens gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Die seit dem 1. Oktober 2022 in Kraft getretene IVöB hat gegenüber den vorangehenden Bestimmungen wichtige Änderungen erfahren. «Bis anhin sprach man vom wirtschaftlich günstigsten Angebot, jetzt neu vom vorteilhaftesten. Das ist ein Paradigmawechsel, da neu Qualitäts-, Nachhaltigkeits- und Innovationskriterien stärker gewichtet werden können. Das führt zu entscheidenden Änderungen, zum Beispiel auch bei der Möglichkeit, lokale Anbieter zu berücksichtigen», sagt er. (rs)

Anzeige





Cinzia Regensburger e sia Big Band ha preschantà il nou album illa bar dal Hotel Belvédère a Scuol.

fotografias: Nicolo Bass

Cun paschiun, movimaint e «Whiskey Aperol»

La chantadura engiadinaisa Cinzia Regensburger ha preschantà in sonda il nou album «In Movimaint» a Scuol. Quist album cuntogna sias aignas chanzuns rumantschas ed inglaisas cun melodias da Jazz, da Rock, da Tango e Big Band. Ün seguond concert ha lö in sonda a Müstair.

NICOLO BASS

In sonda saira ha preschantà la musicista Cinzia Regensburger seis nou album «In Movimaint» i'l Hotel Belvédère a Scuol. Quist album dombra ün desch chanzuns in differents stils da musica chi suottastrichan il müdaint il movimaint in sia vita. Davo il stüdi da «Bachelor of Arts and Music» a Feldkirch in Austria ha Cinzia Regens-

burger fat l'on passà ün sogiuorn musical in America ed ha preschantà in differents concerts cul «Golden Gate Symphonie Orchestra» la «Rhapsody in Blue» da George Gershwin a San Francisco. E sco impromiss fingià avant co partir per l'America, es ella tuornada punctualmaing pel battaisem dal nou album a Scuol.

«... tras la vita a ballar»

I'l video da la chanzun «Tuot es tuorbel» (skennar il QR-Code suotvart) tschainta Cinzia Regensburger vi d'ün clavazin ot sur Scuol. Illa chanzun nu riv'la da dormir, nu riv'la da laschar ir «quel t-shirt chi savura, savura da tai...» Ed ella as dumonda: «A chasa ingio es quai? Scha tü nun es pro mai.» Da spür increschantüm e mal d'amur, da ella fö al clavazin e til lascha arder cun dir adieu al sulai. Quai chi tilla resta es d'insömgiar e da provar: «Ch'ün di meis cour as sainta darcheu pront, pront per amar, per invlidar e cumanzar, tras la vita a ballar.»

Eir scha'l clavazin nun ha ars in sonda saira illa bar dal Hotel Belvédère a Scuol, schi almain ha'la dat fö a l'atmosfera al concert da battaisem dal nou album. Ed ella ha definitivamaing pesserà cha las preschaintas ed ils preschaints han cumanzà a ballar, a ballar, a ballar...

Chanzuns rumantschas ed inglaisas

Cinzia Regensburger ha preschantà tuot las chanzuns rumantschas ed inglaisas da seis nou album cun melodias da Jazz, da Rock, da Tango e Big Band. Tuot es stat in movimaint, dals musicists preschaints fin pro'ls spectaturs da tuot las etads. L'unic chi'd es restà adüna listess, es la chantadura svesa e sia paschiun per chant e musica. Ella nun es statta massa bella e superbia da chantar spontanamaing sün giävusch eir chanzuns popularas rumantschas e talianas e cun seis nou hit «Whiskey Aperol» vers la fin dal concert ha'la definitivamaing pesserà per ün'atmosfera dad «Après-Ski» i'l Hotel Belvédère. Tant ils indigens sco eir ils

giasts d'hotel sun stats inchantats da la giuvna musicista engiadinaisa ed ella svesa ha sgüra gnü il plü grond plashair da tuots. Cun sia paschiun vivüda ha'la savü entusiasmar a tuot ils preschaints e la tuorblesza – manzunada in sia chanzun – es bainsvelt sparida ed ha fat piazza per ballar.

Seguond concert a Müstair

E scha qualchün nu riva da dormir – apunta causa quel t-shirt chi savura – o lura perquai ch'ella o el han mancantà il concert a Scuol, schi daja ün seguond concert da Cinzia Regensburger, e quai in sonda, ils 14 schner, illa sala da gimnastica a Müstair. Il concert cumainza a las 20.00 cun Ils Jauers, avant cha Cinzia Regensburger darà fö a partir da las 21.00 al clavazin. La sairada es organisada in collavuraziun culla Giuventüna da Müstair.

Fingià in marz tuorna lura Cinzia Regensburger darcheu in America per nouvs experimaints musicals. Quista jada chanta ella a San Francisco chan-

zuns dal Holocaust darcheu insembel cul «Golden Gate Symphonie Orchestra», chi sta stuot la direziun dad Urs Leonhard Steiner. Però eir quista jada nu parta Cinzia Regensburger sainza avair organisà fingià il retuorn: Da stà voul ella nempe ir sün turnea cul Musical da Scuol e preschantar insembel cun duos amias chantaduras chanzuns da musical in differents lös particulars. Ed intant nu resta oter co da giodair las chanzuns dal nou album e da cuntinuar «tras la vita a ballar».

Daplü infuormaziuns ed eir ün link per postar tickets pel concert da sonda, ils 14 schner a Müstair, daja sün www.cinzia.info

Cun skennar il QR-Code as vezza il video da Cinzia Regensburger culla chanzun «Tuot es tuorbel» da l'album «In Movimaint».



Minschuns interrumpa la stagiun

Val Müstair La regiun da skis Minschuns illa Val Müstair interrumpa la stagiun d'uraint quist'eivna, a partir da dumengia, ils 8 da schner fin e cun sonda, ils 14 da schner. Il motiv saja la situaziun da naiv, ha dit il mainagistiun Daniel Pitsch invers RTR. Cha l'eivna d'interrupziun – chi'd es turisticamaing pac frequentada causa la foura da schner – vöglian els trar a nüz

per far lavuors da mantegnimaint da las pistas.

Sco cha l'impraisa scriva sün sia pagina d'internet vegnan serrats tant ils runals sco eir il restaurant Alp da Munt. Percunter curescha il bus da sport gratuit inavant tenor urari tanter Müstair e la staziun da val ad Era Sot. Il retuorn es però pussibel be pro las fermativas giò la val e na davent dad Era Sot. (rtr/cdm/fmr)

Arrandschamaint

Yvonne Roth expuona illa Grotta da cultura

Sent In sonda, ils 14 schner, ha lö la vernissascha da l'exposiziun cun purtrets dad öli e disegns dad Yvonne Roth illa Grotta da cultura a Sent. L'artista Yvonne Roth viva a Frauenfeld i'l chantun Thurgau. Daspö blers ons passainta ella üna part da seis temp a Sent in Engiadina Bassa. Illa

Grotta da cultura a Sent muossa ella purtrets d'öli e disegns cun culurs d'aquarel our da seis diari da viadis. Purtrets concrets ed abstracts illustreschan seis viadis dal Lai Bodan in Engiadina. La vernissascha cumainza in sonda a las 17.00, l'exposiziun düra fin als 4 avrigl. (protr.)

Forum da lectuors

Augmantar l'attractività eir da Tschlin

D'incuort s'haja pudü leger illa Posta Ladina davart duos progets da fabrica chi vegnan realisats dal cumün da Valsot a Ramosch. La mancanza dad abitaziuns pajablas per indigens es ün problem acut chi occupa las instanzas cumünalas in tuot l'Engiadina. Id es perquai da predschar cha la suprastanza da Valsot ha reagì fich svelted ed instradà ün proget chi cumpiglia la construcziun da tschinch abitaziuns per indigens aint illa chasa da scoula da Ramosch chi nu vain plü dovrada.

Ün oter problem a Ramosch es stat cha'l possessur da las localitats ingio chi's rechatta hoz la butia vaiva desdit il

contrat. Uschè d'eira da preverer cha Ramosch restess sainza butia, quai chi füss stat üna gronda perdita, impustüt per la populaziun indigena. Eir in quist cas ha la suprastanza reagì e proponü a la radunanza da fabricar ün stabilimaint cun localitats per üna butia ed eir per ün caffè. Il stabilimaint es uossa fabricà uschè cha la butia ed il caffè driviran prosmamaing lur portas. Quistas sportas augmantan sainza dubi l'attractività da Ramosch sco lö per abitar.

Ün problem sumgliant as preschainta actualmaing illa fracziun da Tschlin. L'unica ustaria in cumün es gnüda serrada avant ün on. Il stabilimaint es uossa vendü a nouvs possessurs chi nu paran dad avair l'intenziun da manar inavant l'ustaria. Eir in quist cas ha il cumün reagì e miss a disposiziun l'antieriur büro cumünal per drizzar aint ün caffè, il «Cafè Spontan». Quel es uossa in funcziun daspö ün on e vain manà dad üna gruppa da duonnas ed homens da

Tschlin chi fan quai voluntariamaing impustüt per spordscher a la populaziun indigena ün lö d'inscunter. Quist provisoriu nun es però üna soluziun a lunga vista. Il local spordscha be paca piazza ed üna chadafö chi's dovress per pudair servir daplü co be caffè ed otras bavrondas nun es avant man.

Per cultivar e mantegner la vita sociala e culturala in nos cumün, ma eir sco lö turistic chi attira impustüt d'uraint la stà blera gliued, faja sainz'oter dabsögn dad üna ustaria plü gronda e quai eir cun spazi our il liber. A Tschlin speraina uossa cha la suprastanza da Valsot haja inceletta per quist bsögn e s'ingascha bainbod adequatamaing. Co füssa scha'l cumün fabricheß oura l'antieriura chasa cumünala per quist scopo e tilla dess a fit ad üna società o corporaziun locala chi surpiglies la gestiun da l'ustaria? Per cha eir l'attractività da Tschlin sco lö per abitar vegna augmantada! Jon Duri Tratschin, Tschlin

Confederaziun e Chantun dombran different

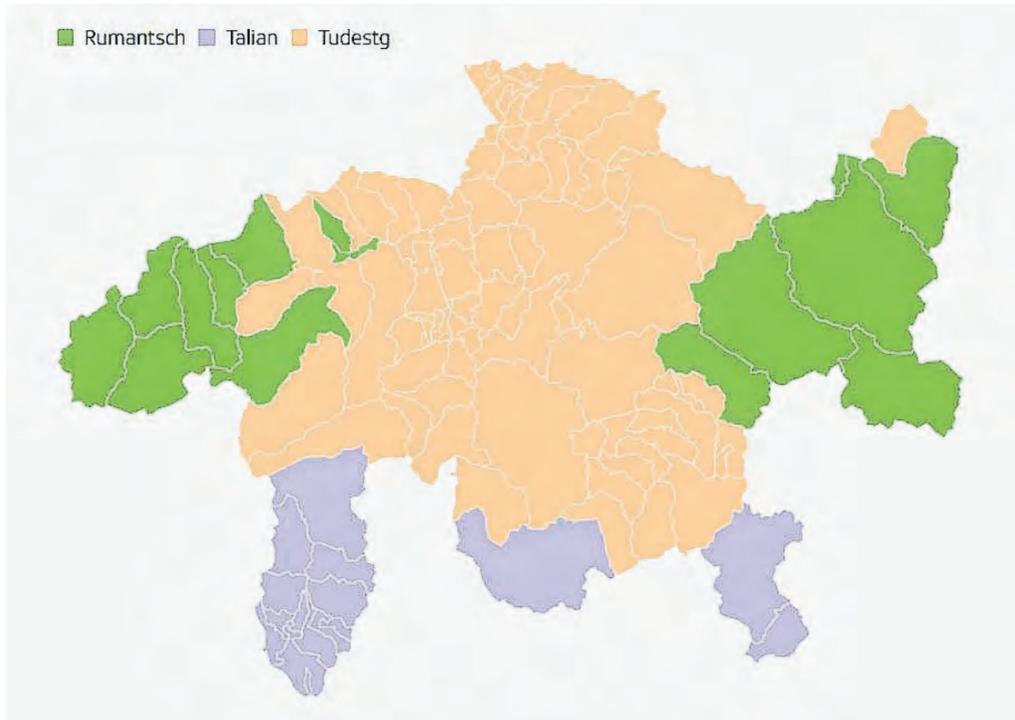
La conclusiun da l'Uffizi federal da statistica, cha'ls cumüns da Sursès e da la Muntogna da Schons nun appartegnan plü al territori rumantsch, nun ha valur legala. Relevanta pel Chantun es la ledscha da linguas chi pretenda da dombrar plü exact la populaziun rumantscha.

Il cusglier guvernativ e schef dal Departamaint d'educaziun, cultura e protecciun da l'ambiant, Jon Domenic Parolini deplorescha la conclusiun da l'Uffizi federal da statistica. Sün fundamaint dals resultats dad aignas retscherchas ha l'uffizi scrit la fin da l'on passà cha'ls cumüns Sursès e da la Muntogna da Schons n'appartegnan plü al territori rumantsch. Quai perquai chi abitan daplüssas personas da lingua tudais-cha in quels cumüns co personas da lingua rumantscha. «Definir il territori linguistic aint il Grischun es chosa dal chantun Grischun e's basa sün sia ledscha da linguas», disch Jon Domenic Parolini. El vess spettà cha l'Uffizi federal da statistica vess almain rendü attent a quel fat in sia comunicaziun la fin da l'on. «Nus gnaran sgüra a render attent a l'uffizi federal a quist fat», disch Parolini.

Prouvas da sondagi

L'Uffizi federal da statistica fa unica maing prouvas da sondagi per eruir la lingua principala da las personas interrogadas. La ledscha da linguas dal chantun Grischun pretenda examinaziuns plü detagliadas per eruir la populaziun rumantscha e taliana. Na la dumonda davart la lingua principala es relevanta, dimpersè la dumonda sch'una persona discuorra rumantsch in famiglia, i'l minchadi o d'urant la lavur. «Tuot las personas chi indicheschon da discuorrer rumantsch in almain ün da quels sectuors vala, tenor la ledscha da linguas, sco Rumantschas obain Rumantschs», disch Jon Domenic Parolini.

Eir Andreas Gabriel, il secretari general ad interim da la Lia Rumantscha, renda attent a la sistematica da sondagi da l'Uffizi federal da statistica chi derasa ün fos purtret. Ch'uschea possan esser diversas Rumantschas e Rumantschs da l'avis cha lur lingua tudais-cha, discurrenda per exaimpel d'urant la lavur, saja la lingua principala e na la lingua rumantscha discurrenda a chasa. «O ch'els indicheschon rumantsch e tudais-cha sco lingua principala», disch Andreas Gabriel. Tuot duos respostas van tenor el a la fin a disfavur dal nomer final da Rumantschas e Rumantschs



Üna survista linguistica tenor las cifras da l'Uffizi federal da statistica dals 27 december. Quists resultats nu sun relevants pel chantun Grischun e sia politica da linguas.

fotografia: RTR

chi vivan tenor l'Uffizi federal da statistica in ün cumün.

Sclerir la dumonda

Critichà ha eir il cumün da Sursès in üna comunicaziun la statistica federala e'ls resultats chi pretendan cha la maiorità da las abitantas e dals abitants da Sursès sajan da lingua tudais-cha. «La metodica da l'Uffizi federal da statistica stuess gnir adattada», scriva il cumün ed annunzcha da vulair sclerir quella dumonda culla Lia Rumantscha. Pel president cumünal

Leo Thomann es Sursès nempè ün cumün rumantsch. «Cun üna scoula rumantscha e cun ün'administraziun rumantscha.» El maina la radunanza cumünala per rumantsch, es però consciant cha quai as pudess müdar, scha sia successura o seis successor nu sa rumantsch. Tant plü important, our d'vista da Leo Thomann, esa da chattar persunal per l'administraziun cumünala chi inclegia e scriva rumantsch. Il cumün sustegna eir a personas da lingua estra chi vegnan a viver a Sursès. «Nus pajain la mità dals

cuors da rumantsch.» E Leo Thomann discuorra da bels exaimpels da personas chi hajan impris rumantsch.

Cha l'integraziun da las personas chi discuorran tudais-cha es fich importanta vezza eir Andreas Gabriel. Ed ella nu gnia brich simplifichada perquai cha Rumantschas e Rumantschs discuorran bain tudais-cha. «La scoula e l'administraziun cumünala sun las pütas rumantschas importantas d'ün cumün», disch Andreas Gabriel, «nus speiran cha'ls novs sistems digitalis da tradüer possan sustgnair als cumüns per comunicar in rumantsch.»

Retschercha d'urant plüs ons

Christoph Freymond, il substitut dal schef dal servezzan da comunicaziun da l'Uffizi federal da statistica es consciant cha las retscherchas da l'uffizi nun han üna valur legala. «Nus stuvain e vulain però render congualabla la situaziun linguistica da l'intera Svizra.» El renda attent cha l'uffizi fetscha sias retscherchas da linguas tenor il principi da la majorità fingià daspö passa tschient ons. «La pussibilità da nomnar duos linguas principalas ha l'uffizi introdüt avant desch ons pervi da la populaziun cun biografia da migraziun ed eir sün giavüsch da la Lia Rumantscha.» Christoph Freymond conceda però chi saja plü greiv dad eruir cun ün'interrogaziun da sondagi la situaziun linguistica d'üna pitschna populaziun. «Perquai fain nus üna retschercha d'urant plüs ons per pudair congualar ils resultats ed indichar ün svilun.»

Andreas Cadonau/fmr

Ils cumüns «rumantschs» e «tudais-chs» in Engiadina

Üna survista da las cifras statisticas dals cumüns in Engiadina/Val Müstair: La classificaziun rumantsch/tudais-cha es fatta tenor la comunicaziun da l'Uffizi federal da statistica dals 27 december – e na tenor la situaziun administrativa efectiva i'ls singuls cumüns. La procentuala resguarda adüna be l'indicaziun «lingua principala» illa dombraziun. Minchüna e minchün pudaiiva eir indichar plüssas linguas principalas (per exaimpel tudais-cha e rumantsch), quai chi declera cha la summa dals pertschients surpasa ils 100 pertschient. Illa tabella mancan otras linguas, impustüt il talian chi ha per exaimpel a Schlarigna cun 30,4 pertschient üna posiziun ferma. Il cumün da S-chanf vess bain illa statistica intant üna majorità tudais-cha, ma l'Uffizi

federal da statistica til lascha amo «rumantsch», causa la malsgürezza statistica.

Cumün lingua tud rum

Zerne rumantsch	49,1%/60,5%
Samnaun tudais-cha	90,5%/3,7%
Scuol rumantsch	51,9%/55,1%
Valsot rumantsch	44,9%/72,5%
Bever tudais-cha	80,7%/23,1%
Schlarigna tudais-cha	66,0%/16,8%
Madulain tudais-cha	67,5%/29,4%
Puntraschigna tudais-cha	65,8%/13,1%
La Punt Chamues-cha tud	68,5%/29,0%
Samedan tudais-cha	72,4%/22,5%
San Murezzan tudais-cha	63,6%/4,8%
S-chanf rumantsch	54,4%/45,2%
Segl tudais-cha	72,6%/19,1%
Silvaplana tudais-cha	63,1%/17,8%
Zuoz tudais-cha	64,5%/39,9%
Val Müstair rumantsch	56,5%/71,8%

99 jadas surrier in vista a la mort

Il tip Als 9 da november 2021 es el mort – il cuntshaint caricaturist Jürg Parli (1938–2021). El es stat cuntshaint ad ün vast public rumantsch pustüt per sis numerusas caricaturas in gazetatas, revistas obain in mezs d'instrucziun. Las illustraziuns d'eiran adüna signadas cul pseudonim «Jüpa». Sia ultim'ouvra postum es cumparüda pür avant duos mais – il pitschen cudaschet cul titel «Finissage».

D'urant il temp da sia malatia cuorta e greiva ha Jürg Parli disegnà e fat frunt uschea cun sia penna e seis umur a l'aigna mort. «Jüpa» ha ramassà versets davart vit'e mort, ha illustrà quels cun sia penna e garni tuot cun ün surrier. Uschea haja dat 99 disegns chi sun uossa gnüts cumpilats illa publicaziun «Finissage». Id es da manzunar cha'l caricaturist, oriund da l'Engiadina e daspö

ils ons '60 da chasa a Soloturn, ha laschà organisar eir per seis cumgià terester üna «finissascha cun aperitiv» – e na üna sepultura classica.

Las 99 illustraziuns davart la mort sun però adüna leivas e divertentas. Be ün pèr exaimpels: «Jüpa» pictura üna sopcha bandunada e scriva suotaint:



La publicaziun «Finissage» cuntogna 99 disegns da Jürg Parli. fotografia: mad

«Heute, wenn's passiert, werde ich nicht dabei sein!» Obain ch'el pictura ün skelet chi's doza i'l ajer e descriva quai cun üna varianta francesa da «Ich verdufte»: «Je déparfume». Obain ch'el muossa ün viandant chi chamina tras üna cuntrada d'inviern e commentescha quai culs pleds: «Ün dapü es ün damain!» Ün dals ultims disegns dal cudesch muossa co ch'üna persona svaniska vers tschël, ed il commentari es: «Jüpa hat's nun auch erwischt, rasch ist er von uns entwischt.» – Il caricaturist ragiundscha uschea, in tuotta tristezza per sia mort, exact quai ch'el laiva adüna: dar da pensar e far surrier.

(fmr/dat)

La publicaziun «Finissage» es da retrar tanter oter sur il «Lehrmittelverlag Solothurn», per exaimpel sur la pagina www.lehrmittel.so.ch.

Commentar

Ils desch rais da la statistica

DAVID TRUTTMANN/FMR

L'Uffizi federal da statistica (UST) ha fat ün vaira regal post-nadalesc. Ils 27 da december 2022 ha l'uffizi laschà savair a l'inter pajais chi detta uossa in Svizra duos cumüns rumantschs damain: Sursès e Muntogna da Schons. Als duos presidents cumünals ed eir al secretari general (ad interim) da la Lia Rumantscha es il raclette restà brava maing sül stomi. Amo cun bocca plaina han els stuvü sincerar da tuot varts cha quai nu saja uschea, cha lur cumüns sajan amo adüna rumantschs o almain bilings. Ed i'l travasch da Nadal nun ha ingün badà cha tenor la logica da l'UST penda eir il cumün da S-chanf be plü vi d'ün fil statistic. Insomma, las cifras da l'UST fan süar.

Ma forsa füssa bun da tour a cour eir in quista situaziun üna simpla devisa: «Id es necessari dad esser sensibilisà, ma na massa sensibel.» – Cun leger la comunicaziun da l'UST vain nempè adimaint be subit üna chanzun d'uffants da Clo Duri Bezzola barmör: «Desch rais sun its, sun its pel muond intuorn, ün ha tschüf ün cuolp sulai – il pövel d'eira sainza rai.» E strofa per strofa daja ün rai damain, ün va pel muond, ün resta in l'America, ün oter s'inamurescha. E tenor l'UST vaja exact uschea eir culs Rumantschs, da statistica a statistica daja ün cumün rumantsch damain. L'uffizi cugnuoscha be las cifras bluottas: alb e nair, plus e minus, mort o viv, sainza pardun e sainz' amur per cuors sgiagliadas e per ün mix biling o triling. Tuot ils cumüns svizzers ston in mincha cas, sforzadamaing gnir classificats tenor categorias sco «tudais-cha», «frances», «rumantsch» o «talian». Perche cha quai sto esser uschea, resta ün misteri.

Mo vairamaing pon ils cumüns mangiar raclette in tuotta pasch. La ledscha da linguas chantunala regla exact, cura ch'ün cumün es rumantsch, cura biling e cura tudais-cha. Dapertuot sun las relaziuns amo cleramaing a favur dal rumantsch sco lingua da scoula ed administraziun, impustüt i'ls cumüns dal Sursès. I nu vala dimena la paina da's sentir offais da Neuchâtel, il sez da l'UST. E la fin finala decidan i'l Grischun e'ls cumüns ad aigna cumpetenza, sch'els fan radunanzas e dan scoula per rumantsch. Damaja, na esser massa sensibel!

Ma istess, las cifras sü da Neuchâtel muossan nair sün alb ün trend a disfavur dal rumantsch. Hoz esa Sursès, daman S-chanf, puszman Schluain? I dà tenor la logica da l'UST be plü 15 cumüns rumantschs. Daspera daja amo 18 cumüns sco Laax, Illanz/Glion o Samedan chi valan sco cumüns «tudais-chs», schabain ch'els han in realtà (e confuorm a la ledscha da linguas chantunala) amo adüna ün minchadi rumantsch – in scoula, administraziun ed in uniuns. Ed exact da quai esa da tgnair chüra – voul dir da cumüns chi spordschan la pussibilità da viver üna cumünanza rumantscha in tuot sias fatschettas. Perquai cha'l rumantsch ha impustüt là ün avegnir, ingio cha la lingua vain dovrada sco ün instrumaint per far in fuond alch tuot oter co promoziun da lingua – ingio chi vain alfabetisà, politisà, debattà, fat affars e fat festa per rumantsch.

Sainza dubi, bod o tard vaja cul rumantsch sco culs rais da Clo Duri Bezzola. A la fin da sia chanzun haja nom: «Ed uossa rais nu daja plü.» Ma uschè inavant nun esa amo cun Rumantschas e Rumantschs, il prüm gioldain nus amo ün o l'oter raclette, inclusiv s'inamurar e girar pel mund.

postaladina@engadinerpost.ch

Mehr Gesundheit an den Schulen

Das Amt für Volksschule und Sport und das Gesundheitsamt haben den Beitritt zum «schulnetz21» beschlossen. Damit werde Gesundheitsförderung und Prävention allen Kindern, Lehrpersonen, Schulleitungen und weiteren an der Schule beteiligten Personen zugänglich gemacht.

Kinder und Jugendliche verbringen einen grossen Teil des Alltags in der Schule. Sie lernen Schulstoff, sie lernen vor allem auch fürs Leben. Gesundheitsförderung und Prävention seien in diesem Lebensabschnitt besonders wirksam.

Eine gesundheitsfördernde Schule unterstütze das Wohlbefinden aller Beteiligten, was sich nachhaltig positiv auf Gesundheit und Kosten auswirke, schreibt die Regierung in einer Mitteilung vom Montag. Gemeinsam mit dem Amt für Volksschule und Sport und basierend auf den Grundlagen des nationalen schulnetz21 baue das Gesundheitsamt die Beratung für Schulen im Kanton Graubünden auf. Das Gesundheitsamt hat hierfür eine Koordinationsstelle «schulnetz21 graubünden I grischun I grigioni» eingerichtet.

Bündner Schulen, welche sich auf den Weg zu einer gesundheitsfördernden Schule machen, werden von Fachpersonen begleitet und unterstützt. Mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden konnte eine wichtige Partnerin zur Umsetzung der Beratungsprozesse ge-

wonnen werden. Jede Schule entscheidet selbst, wo sie ansetzt. Die Themen sind vielfältig: Schulklima, psychosoziale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und/oder Lehrpersonen, gesunde Ernährung und Bewegungsförderung im Schulalltag, Suchtprävention, Partizipation, naturnahe Umgebungsgestaltung und vieles mehr. Der Wechselwirkung von Bildung und Gesundheit wird Gewicht zugesprochen.

Allen an der Schule Beteiligten stehen Angebote und Strukturen zur Verfügung, die den gesunden Lebensstil fördern und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit beitragen. Detaillierte Informationen zum «schulnetz21 graubünden I grischun I grigioni» sind auf www.gr.ch/sn21 zu finden. (staka)

Dienstjubiläum

Gratulation Am 1. Januar 2003 ist Pius Good als Leiter des Werkdienstes in den Gemeindegewerksdienst Bever eingetreten und konnte daher am 1. Januar 2023 sein 20-jähriges Jubiläum feiern. Pius Good entwickelte den Werkdienst

in all diesen Jahren zu einem kleinen, modernen Dienstleistungsbetrieb für die Gemeinde Bever. Mit viel Freude und Einsatz leistet er mit seinem Team bei jeder Witterung gute Arbeit, wofür ihm der Gemeindevorstand herzlich

dankt. Auf den 1. Januar 2023 hat er seine Funktion als Werkmeister jüngeren Hände übergeben und wird als Stellvertreter noch bis zu seiner Pensionierung im Gemeindegewerksdienst weiterarbeiten. (Einges.)

Mit der EP/PL an die Diagonela

Gewinner Der klassische Langlaufevent «Engadin La Diagonela» feiert Jubiläum. Am Samstag, 21. Januar, bietet der Event bereits zum zehnten Mal für Spitzenathleten wie für Breitensportler ein einmaliges Erlebnis quer durch das Oberengadin. Zur Auswahl stehen drei Distanzen:

Die 55 Kilometer lange «Engadin La Diagonela», die 27 Kilometer lange «Engadin La Pachifica» sowie die elf Kilometer lange «Engadin La Cuorta». Ebenfalls auf der Strecke über 55 Kilometer wird der Vierer-Teamevent «Engadin La Stafetta» durchgeführt. Für diesen Anlass hat die

«Engadiner Post/Posta Ladina» zwei Starttickets für die Strecke «La Pachifica» verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Beatrice Pachmayr aus Soglio und Roman Giger aus Samedan. Wir wünschen beiden ein erfolgreiches Rennen und viel Spass. (ep)



S-chanf

Dumanda da fabrica (BAB)

A basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichedda la seguinta dumanda da fabrica:

Patruns da fabrica

Comunitad Ereditaira Rudolf Huder
c/o Monica Schöpf
Tarsous 100
7530 Zemez

Proget dal fabrica

Müdamaint d'utilisaziun ed demischion our dal champ da validated dal dret funsil puril

Lö dal fabricat

Suot Chesas 23, 7525 S-chanf

Parcela

106

Zona

Zona d'agricultura

Temp da publicaziun

dals 12 schner 2023 als 1. favrer 2023

Lö d'exposiziun

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica da S-chanf.

Instanza da recuors

Suprastanza cumünela da S-chanf
Via Maistra 75
7525 S-chanf
S-chanf, ils 12 schner 2023



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Fliri AG, Surtuor 1, 7503 Samedan

Bauprojekt

Umbau und Heizungsersatz best.

Mehrfamilienhaus

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

- A16: Bewilligung von Wärmepumpen mit

Erdwärmesonden (Nutzung von Bodenwärme)

Strasse

San Bastiaun 2

Parzelle Nr.

81

Nutzungszone

Kern- und Ortsbildschutzzone

Auflagefrist

vom 13. Januar 2023 bis 1. Februar 2023

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur

Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan

Plazzet 4

7503 Samedan

Samedan, 6. Januar 2023

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain cotres publichedda la seguinta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Fliri SA

Surtuor 1

7503 Samedan

Proget da fabrica

Renovaziun e rimplazzamaint dal s-chodamaint

in chesa da püssas famiglias existenta

Dumanda per permiss supplementers cun oblig

da coordinaziun:

- H2: permiss per protecziun cunter il fö

- A16: Permiss per pumpas termicas cun

sondas geotermicas (utilisaziun da la

geotermia)

Via

San Bastiaun 2

Parcela nr.

81

Zona d'utilisaziun

Zona da protecziun dal minz e da la fatscha da

la vschinauncha

Termin d'exposiziun

dals 13 schner 2023 als 1. favrer 2023

Recuors

Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.

Recuors sun dad inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguinta adressa:

Vschinauncha da Samedan

Plazzet 4

7503 Samedan

Samedan, ils 6 schner 2023

Per incumbenza da l'autoritad da fabrica
L'uffizi da fabrica

Bauarbeiten auf dem Eis verzögern sich

St. Moritz Die gegenwärtig zu milden Temperaturen im Alpenraum haben dazu geführt, dass der St. Moritzersee mit einer aktuellen Eisdicke von 21 Zentimetern noch nicht über die nötige Eisdickenbildung verfügt, um mit den allgemeinen Bauarbeiten für den Snow Polo World Cup St. Moritz zu beginnen. Laut einer Medienmitteilung hat deswegen das Turnier-OK zusammen mit den Behörden und den Baupartnern entschieden, den Beginn der Aufbauarbeiten auf den 14. Januar zu verschieben. Es wird erwartet, dass bis dahin die für die erste Phase der allgemeinen Aufbauarbeiten nötige Eisdicke von 24 Zentimetern erreicht wird. Sobald grünes Licht für den Beginn dieser Arbeiten gegeben werden kann, werden Hubschrauber eingesetzt, um das Material auf den gefrorenen See zu transportieren. Ausserdem wird das Personal und dessen

Arbeitsschichten verdoppelt. Um die zusätzliche, spezifisch für den Snow Polo World Cup notwendige Infrastruktur zu erstellen, ist in einer zweiten Phase eine Eisdickenbildung von 30 Zentimeter nötig. Aus diesem Grund erfolgt die endgültige Entscheidung, ob die Veranstaltung planmässig vom 27. bis 29. Januar durchgeführt werden kann, erst am 18. Januar.

Um das Turnier auch in diesem Jahr auszurichten, mobilisieren der Snow Polo World Cup St. Moritz sowie die involvierten Partner alle zur Verfügung stehenden Mittel. In der Medienmitteilung zeigt sich das OK sehr optimistisch, dass die Durchführung mit der Hilfe aller Beteiligten sichergestellt werden kann. Die White-Turf-Renntage und das The Ice, das zu einem späteren Zeitpunkt im Februar stattfindet, sind derzeit nicht gefährdet. (pd)

Mit der EP/PL zum «Out of the Blues»

Gewinner Vom 20. bis 22. Januar findet in Samedan das «16. Out of the Blues» statt. Erleben Sie Blues-Stars wie «Jaime Dolce» und «The Damn Dogs» aus Italien, «Lakeetra Knowles» aus den USA oder «Ghalia Volt» aus Belgien und die einheimischen Bands «Dog on the Feet» und «Oak Street» in spezieller Atmosphäre – für einmal nicht in einem

Konzertsaal, sondern in Schreinerwerkstätten. Für diesen Anlass hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Georg Voneschen aus Samedan, Marion Barandun aus Samedan, Iris Morell aus Ebikon und Markus Hummel aus Chapella. Wir wünschen allen einen tollen Abend und viel Spass. (ep)



Samedan



Samedan

Beschwerdeaufflage Teilrevision Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) findet die Beschwerdeaufgabe bezüglich der von der Gemeindeversammlung am 08. Dezember 2022 beschlossenen Teilrevision der Ortsplanung statt.

Gegenstand

Teilrevision der Ortsplanung Baugesetz

Auflageakten

- Baugesetz
- Legende Zonenplan
- Legende Genereller Gestaltungsplan
- Legende Genereller Erschliessungsplan
- Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist

30 Tage (vom 13. Januar 2023 bis 13. Februar 2023)

Auflageort/Zeit

Gemeindehaus Samedan
Plazzet 4, 7503 Samedan
Publikationsraum im EG, während den geltenden Öffnungszeiten.

Die Auflageakten können zusätzlich auch als PDF-Dokumente unter www.samedan.ch unter der Rubrik amtliche Publikationen eingesehen werden.

Planungsbeschwerden

Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können innert 30 Tagen seit dem heutigen Publikationsdatum bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerde gegen die Ortsplanung einreichen.

Umweltorganisationen

Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden sich innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung (ARE) an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein

Samedan, 5. Januar 2023

Namens des Gemeindevorstandes
Gian Peter Niggli, Gemeindepräsident
Claudio Prevost, Gemeindegewerkschreiber

Exposiziun da recuors in connex culla revisiun parziela da la planisaziun locala

Applichand l'art. 48 al. 4 da la Ledscha chantunela davart la planisaziun dal territori (LPTGR) ho lö l'exposiziun da recuors in connex culla revisiun parziela da la planisaziun locala chi'd es gnida decisa als 8 december 2022 da la radunanza cumünela.

Fatschenda:

revisiun parziela da la planisaziun locala concernent la ledscha da fabrica

Actas d'exposiziun

- ledscha da fabrica
- legenda plaun da zonas
- legenda plaun generel da furnaziun
- legenda plaun generel d'avertüra
- rapport da planisaziun e cooperaziun

Temp d'exposiziun

30 dis (dals 13 schner 2023 als 13 favrer 2023)

Lö d'exposiziun/uras d'avertüra

Chesa cumünela da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan, local da publicaziun sül plaun terrain, düraunt las uras d'avertüra.

Las actas d'exposiziun paun eir gnir consultadas scu documaint da PDF sün www.samedan.ch illa rubrica publicaziuns ufficialas.

Recuors da planisaziun

Persunas chi haun ün egen interess degn da protecziun da contestar la planisaziun u chi sun legitimedas da fer que tenor ledscha federela, paun inoltrer in scrit lur recuors da planisaziun cunter la planisaziun locala, e que infra 30 dis a partir da la data da publicaziun a la regenza.

Organisaziuns per la protecziun da l'ambient

Organisaziuns per la protecziun da l'ambient exerciteschan lur dret da recuors conuorm a l'art. 104 al. 2 LPTGR. Que vuol dir ch'ellas annunzchan lur partecipaziun a la procedura infra il temp da recuors tar l'uffizi chantunel pel svilup dal territori (UST) ed inoltrteschan alura eventualmaing lur pusiziun.

Samedan, ils 5 schner 2023

In nom da la suprastanza cumünela
Gian Peter Niggli, president cumünel
Claudio Prevost, actuar cumünel

Die Haut als Landkarte poetischer Welten

Mit der aktuellen Ausstellung «Amaze Me» rückt das Muzeum Susch erneut eine Pionierin ins Zentrum: Hannah Villiger, eine Künstlerin, deren skulpturale Arbeiten in den 80er- und 90er-Jahren für Furore sorgten – und die unverdientermassen in Vergessenheit gerieten.

BETTINA GUGGER

Schon vor der eigentlichen Vernissage am 7. Januar löste die Ausstellung von Hannah Villiger mit dem herausfordernden Titel «Amaze me» ein grosses Medienecho aus. Offenbar ist den beiden Kuratorinnen Madelaine Schuppli und Yasmin Afschar mit massgeblicher Beteiligung der Stiftung «The Estate of Hannah Villiger» die Überraschung gelungen: Die Schweizer Kunstwelt staunt über die Wiederentdeckung der 1997 an Herzversagen verstorbenen Künstlerin, die mithilfe ihrer Polaroidkamera ihren Körper zum Thema machte und ihn dadurch der (männlichen) sexualisierten Lesart entzog.

Hannah Villiger besuchte die Schule für Gestaltung in Luzern und begann ihre Künstlerkarriere als Bildhauerin. Bis zuletzt bezeichnete sie ihre grossformatigen fotografischen Arbeiten, die sie grosszügig im Raum anordnete, als skulptural. Allein von daher wird ihren Arbeiten der Vergleich mit einem Selfie nicht gerecht. Der Künstlerin ging es nicht darum, sich selbst in einem möglichst positiven Licht darzustellen, wie es Influencerinnen und Influencer heutzutage beabsichtigen; ihr Körper diente ihr viel mehr als Oberfläche, der den Betrachter in poetische Innenwelten eintauchen lässt.

Mithilfe von Spiegeln drapierte sie ihren Körper immer wieder aufs Neue auf einem weissen Leintuch oder auf farbigen Matten in ihrem Arbeitszimmer, das sie diszipliniert jeden Nachmittag aufsuchte. So «stieg sie in sich hinein», wie sie es ausdrückte.

Eigenwillige Arbeitsweise

Ein Dok-Film von Edith Jud aus dem Jahr 2001 gibt gleich zu Beginn der Ausstellung im Raum 02 Auskunft über Hannah Villigers faszinierende Arbeits- und Lebensweise. Überraschend auch ihre Notizbücher, in welchen sie Projektideen und Alltägliches wie Einkaufslisten gleichermaßen festhielt. Der titelgebende Appell der Ausstellung «Verwundere mich – Etonne moi» findet sich in einem ihrer Notizbücher aus dem Jahr 1983.

Villiger fotografierte ihren Körper aus verschiedenen Winkeln, in unterschiedlichen Posen, mit Spiegeln experimentierend mit der Polaroidkamera, welche als maximale Distanz zwischen Kamera und Körper die viel zitierte Armlänge vorgab. Die Polaroidkamera, welche in den 80ern vorwiegend für Dokumentationszwecke und persönliche Erinnerungsbilder und nicht für künstlerische Arbeiten genutzt wurde, erlaubte der Künstlerin eine schnelle Arbeitsweise. Gefiel ihr ein Ausschnitt, vergrösserte sie diesen später über das Internegativ um ein Vielfaches. Ausgewählte Ausschnitte zog sie auf Aluminium auf und ordnete sie collageartig als Blöcke an. «Fotos müssen gross sein, damit ich hineinsteigen kann. Ähnlich wie beim Aufnehmen durchs Objektiv», hält sie 1985 in ihrem Notizbuch fest. (Die Zitate finden sich auf der Website der Stiftung «The Estate of Hannah Villiger.»)

Fünfzehnteilige Bildgewalt

Am eindrücklichsten präsentiert sich diese verwirrende und verspielte Bild-

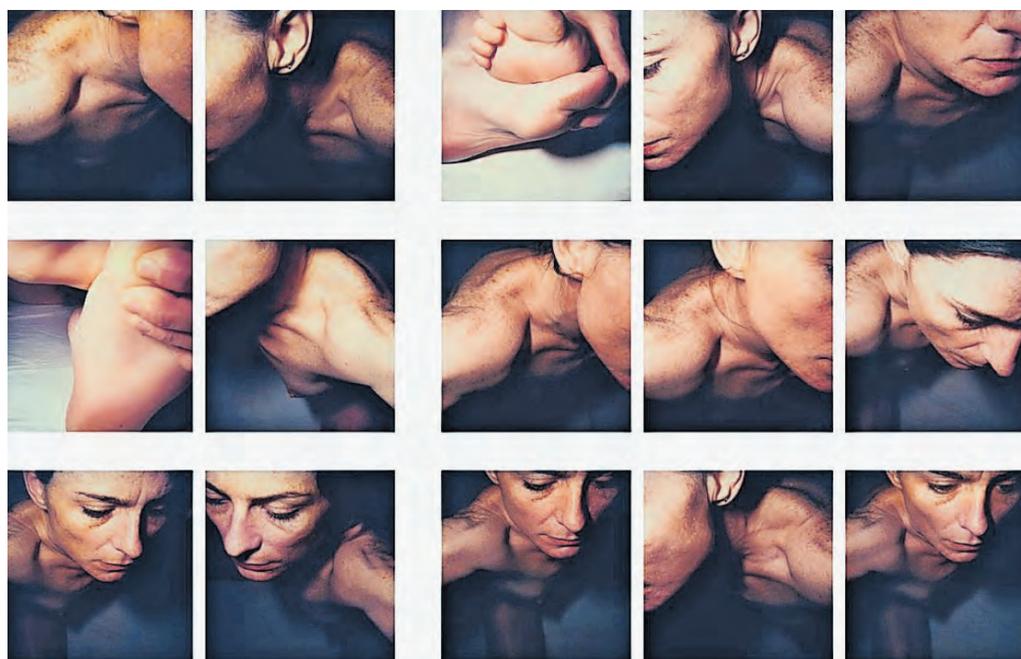


Abbildung 2 zeigt die Schwarzweiss-Aufnahme einer brennenden Feder aus dem Jahr 1976 – das Motiv der Bewegung zieht sich auch durch Villigers spätere Arbeiten hindurch. Foto: © Stiftung «The Estate of Hanna Villiger»

gewalt in Raum 0.4. Drei kachelförmig angeordnete Arbeiten, zwölf- und fünfzehnteilig, das Einzelbild im Format 125 x 123 Zentimeter, machen deutlich, womit es die Besuchenden hier zu tun haben: Mit einer unerbittlichen Forscherin, die im Objekt, das zufällig ihr Körper war, das suchte, was nie zu fassen ist: Die poetische Weite, ein

Raum, in dem sich Gedanken aufspannen lassen, ein Raum, der nicht orts- und zeitgebunden ist. Zuweilen mögen die Betrachtenden an ihrem Verstand zweifeln, weil sich in den surrealen, verschlungenen Formen keine eindeutige Perspektive ausmachen lässt, als ob die Künstlerin dem Betrachter hatte zuraunen wollen: «Du schaust

mich zwar an, aber du verstehst nicht, was du siehst.»

Nach ihrem Studium verbrachte Villiger einige Monate in Kanada, danach zwei Jahre in Rom, bevor sie in den 80er-Jahren die Polaroidfotografie für sich entdeckte. Obwohl Hannah Villiger viel reiste, – 1981 war sie mit ihrer Partnerin ein Jahr lang unterwegs, von Indone-

sien nach Australien über die Fidschi-Inseln nach Hawaii, Los Angeles und von dort nach Mexiko – war das Reisen selbst nie Thema ihrer künstlerischen Arbeiten. Es ist die Sehnsucht nach der Weite selbst, die in ihren Arbeiten anklingt. Während am Anfang ihrer Polaroidarbeiten der Künstlerin noch die Partnerin und Momente der Partnerschaft als Inspiration dienten, konzentrierte sie sich zunehmend auf den eigenen Körper und rückte die Haut als Oberfläche ins Zentrum; auf ihr kann alles passieren; die grossen Abenteuer und die stillen Momente. 1980 erkrankte die Künstlerin schwer an Tuberkulose und wurde einen Monat isoliert im Basler Kantonsspital behandelt. Es folgte ein Kuraufenthalt in Davos. Möglicherweise schärfte die Erfahrung der schweren Krankheit ihre Sensibilität für den Körper, dem sie durch ihre Werke auch ein Denkmal setzte. Im April 1986 notiert sie während eines Atelieraufenthaltes in ihr Notizbuch: «Ich spüre auch eine extreme Sucht nach Körper zu mir, immer sind meine Augen und meine ganze Wahrnehmung auf menschliche Körper ausgerichtet. Und wieso diese Sucht, Sehnsucht? Einsamkeit? Suche nach einem Sinn?» 1988 erkrankte sie erneut. Trotz angeschlagenem Gesundheitszustand hörte sie niemals auf zu arbeiten. In Basel soll sie sogar die Krankenhauswände bemalt haben. Krankheit und Leidenschaft schienen bei Hannah Villiger immer sehr nahe beieinander zu liegen: 1988 lernte sie auch ihren zukünftigen Ehemann und Vater ihres Sohnes kennen.

Der Humor in Villigers Bilderwelten

Aber auch Humor ist in Hannah Villigers Welt zu finden. Da ist beispielsweise ein ausgestreckter Zeigefinger, der in einem winzigen Glas steckt und zusammen mit dem ausgestreckten Daumen den Lauf einer Pistole imitiert. Der Finger zeigt auf eine Fusssohle, bei flüchtiger Betrachtung könnte die Fusssohle aber auch ein nackter Rücken sein. In der sechsteiligen Arbeit «Sculpture» aus dem Jahr 1984 stellt Villiger die Oberfläche von Erdbeeren ihren sommersprossigen Händen und einer textilen Oberfläche gegenüber. Die Verwirrung entsteht durch die Kategorienfehler. Rein inhaltlich haben die Dinge nichts miteinander zu tun. Bei genauerem Hinsehen entstehen wiederum assoziative Bilder rund um die Verletzlichkeit der Haut, die von äusseren Einflüssen geschützt werden muss.

Entscheidend in Hannah Villigers Werk ist die blockartige Anordnung einzelner Bilder. Sie selbst schreibt dazu 1988: «Wieso die Anordnung von einem Block?» Hohe Präsenz; Vervielfachung; es muss ein Ganzes sein, und jeder Teil muss eigenständig funktionieren; Grösse; Raster der Zwischenräume gibt klare Struktur; durch die verschiedenen Teile präziser, im Sinn von umfassender; über-gross zum Mensch; wandeinnehmend, somit architektonischer Teil ...»

In ihren letzten Arbeiten weicht die Haut dem Textilen. Villiger zeigt in diesen Blöcken eine geballte Farbenpracht, die Formen an Blütenkelche erinnernd, welche vom mannigfaltigen Gestaltungsreichtum der Künstlerin zeugen. Auch die ersten fotografischen Schwarzweiss-Arbeiten und die Zeichnungen und Collagen aus den 70er-Jahren verdeutlichen die Komplexität von Hannah Villigers Schaffen, von dem das Muzeum Susch notgedrungen nur einen Ausschnitt zeigen kann.

Hannah Villiger stirbt viel zu früh, im Alter von nur 45 Jahren.

Die drei zeitgenössischen Künstlerinnen Alexandra Bachzetsis, Lou Masduraud und Manon Werthenbroek kontrastieren die Ausstellung.

«Amaze Me» ist bis am 2. Juli 2023 zu sehen, jeweils Mittwoch bis Sonntag, 11.00 bis 17.00 Uhr. Das Muzeum Susch komplettiert die Ausstellung mit einer Monografie über Hannah Villigers Werk, die im März 2023 erscheinen soll.



Ladina Sturzenegger
Rechtsanwältin

Zur Ergänzung meiner Anwaltskanzlei suche ich für das Rechnungswesen und für Korrespondenzen eine/n

Teilzeit-Sekretär/in

im flexiblen Umfang von rund 10 – 20 %.

Sie sollten mindestens eine kaufm. Grundausbildung erfolgreich abgeschlossen haben und praktische Erfahrung im Rechnungswesen mitbringen. Sie arbeiten eigenverantwortlich, diskret, motiviert und strukturiert.

Ihr Deutsch und Italienisch sind stilsicher und Sie sind mit den gängigen MS-Office-Programmen vertraut.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

RA lic. iur. Ladina Sturzenegger
Via Garsun 52 · 7504 Pontresina
Telefon 081 850 06 66 · info@ladinalaw.ch

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin'Ota

Steuern und Vorsorge

Am 4. Februar 2023 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die Sonderseite «Steuern und Vorsorge».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie unsere Einheimischen und Gäste über Ihre Dienstleistungen und Angebote.

Inserateschluss: 27. Januar 2023

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



St. Moritz

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers und bedingt durch personelle Umstellungen suchen wir für die Werkgruppe per 1. Mai 2023 oder nach Vereinbarung einen

GRUPPENFÜHRER GRÜNPFLEGE 100 % (m/w)

Als Gruppenführer arbeiten Sie eng mit dem Werkmeister der Gemeinde St. Moritz zusammen. In Ihrer Funktion führen Sie die Mähgruppe und sind mit ihnen für die Grünpflege auf den Wiesen und Böschungen entlang von Wegen und Strassen verantwortlich. Daneben unterstützen Sie den Werkdienst beim Unterhalt und der Erneuerung der gemeindeeigenen Infrastruktur. Im Winter arbeiten Sie aktiv bei der Schneeräumung mit.

Ihr Aufgabenbereich

- Führen und Mitarbeit in der Mähgruppe
- Mitarbeit beim Unterhalt der Infrastruktur der Gemeinde (Strassen, Wege, etc.)
- Mitarbeit im Rahmen von Anlässen, Veranstaltungen, etc.
- Mitarbeit bei der Schneeräumung und Frühlingsputz

Wir erwarten

- Abgeschlossene handwerkliche Grundausbildung
- Erfahrung in einem «grünen» Beruf z.B. Gärtner erwünscht
- Führungserfahrung als Gruppenführer oder Vorarbeiter
- Hohes Mass an Belastbarkeit, Selbständigkeit und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft für Wochenendarbeiten (Samstag und Sonntag) inkl. Piketteinsätze
- Deutsch / Italienisch Kenntnisse
- Führerausweis Kat. B / Führerausweis Kat. C erwünscht

Wir bieten

- Verantwortungsvolle, abwechslungsreiche Jahresanstellung
- Führung eines kleinen, motivierten Teams
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilt Ihnen gerne Roberto Cramer Tel. 081 836 30 60 oder bauamt@stmoritz.ch.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, bis zum 27. Januar 2023 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch.

«Niemand soll unsere Armut sehen.»

Ihre Spende hilft Menschen aus Not und Armut

Das Richtige tun

Jetzt per SMS helfen und 10 Franken spenden: «ARMUT 10» an 227



CARITAS

I. ENGADIN STAFETTA

Freitag, 10. März 2023



ENGADIN SKIMARATHON

PRESENTED BY helvetia

Ein einmaliges Erlebnis für Familien, Freunde, Vereine und Firmen.
Jetzt noch bis am **20. Januar 2023** anmelden und euer Team-Erlebnis starten.

Im 4-er Team werden die drei Disziplinen (freie Technik, klassische Technik und running) untereinander aufgeteilt. Mitmachen dürfen alle, die lieber gemeinsam statt einsam unterwegs sind.



MEHR INFOS



PORSCHE GRAND OPENING

GRAND HOTEL DES BAINS KEMPINSKI*****

Freitag, 20. Januar 2023, 18:30
CHF 285 pro Person, inkl. Getränke

Der perfekte Auftakt zur Einstimmung auf neun fantastisch kulinarische Festivaltage!

Jetzt online buchen und geniessen:



PORSCHE



Presenting Sponsor



Main Sponsors



Media Partners



Mit Rumpfteam zum Cup-Sieg in Uzwil

Mit einer abgeklärten, souveränen Leistung hat der EHC St. Moritz in der Cup-Vorauswahl 23/24 die nächste Runde erreicht. Die Engadiner siegten mit nur zwölf Feldspielern beim Meisterschaftsgegner Uzwil mit 5:1 Toren.

Am Dienstagabend musste der EHC St. Moritz zur Cup-Vorauswahlrunde 4 fürs nächste Jahr (23/24) beim gleichklassigen EHC Uzwil antreten. Die Engadiner hatten in dieser Saison schlechte Erinnerungen an die St. Galler, verloren sie doch in der Meisterschaft zu Hause völlig unnötig mit 5:6. Doch der EHC St. Moritz von Anfang Dezember letzten Jahres ist mit dem Team von Mitte Januar des neuen Jahres nicht zu vergleichen.

Aufgrund des Wochentages und krankheitsbedingter Ausfälle nur mit einem Rumpfteam angereist (nur zwölf Feldspieler), traten die Engadiner in der Ostschweiz selbstbewusst und souverän auf. Das Schlussresultat von 5:1 zugunsten der St. Moritzer stand gegen die fast komplett mit vier Blöcken operierenden Gastgeber schon zur Spielhälfte fest. Und die Engadiner brachten dank äusserst cleverer, ruhiger und disziplinierter Spielweise vor



Er war seinem Team einmal mehr ein sicherer Rückhalt. Jan Lony liess sich nur einmal bezwingen. Foto: Daniel Zaugg

204 Zuschauenden den Erfolg sicher über die Distanz. Gestützt auch von einem guten Torhüter Jan Lony. «Er hat erneut einen starken Auftritt hingelegt», sprach Captain Harrison Koch seinem Goalie ein grosses Kompliment aus. Er lobte aber auch das gesamte

Team, es hätte defensiv ausgezeichnet gespielt, viele Schüsse geblockt. «Wir waren als Kollektiv gut», meinte der Routinier. Auch darum habe man nur ein Gegentor kassiert. Der EHC St. Moritz war durch Koch schon nach 98 Sekunden in Führung gegangen. Er und

Topscorer Kevin Eggmann waren zweifache Torschützen in dieser fairen und guten Partie. Mit dem fünften Einschuss für die Engadiner sorgte Verteidiger Gian-Luca Ravo nach 21 Minuten bereits für das 0:4. «Wir haben zu Beginn die Chancen gut genutzt», betonte der

Captain. Auch das eine Veränderung gegenüber Dezember. Am 21. Januar müssen die St. Moritzer erneut zum EHC Uzwil reisen, dann zum Rückrundenspiel in der Meisterschaft. Vorgängig steht für die Oberengadiner aber nun übermorgen Samstag der Spitzenkampf gegen Leader Illnau-Effretikon (Ludains, 17.00 Uhr) auf dem Programm. Mit einem Sieg nach 60 Minuten könnten die St. Moritzer bis auf einen Punkt zu den Zürchern aufschliessen. In der Vorrunde verloren die Engadiner erst in der Verlängerung. Noch nicht fest steht der Gegner in der nächsten Cup-Runde. Stephan Kiener

Nationaler Cup-Vorqualifikation 2023/24, 4. Runde: EHC Uzwil – EHC St. Moritz 1:5 (0:3, 1:2, 0:0)

Uzhalle Uzwil – 204 Zuschauer – SR: Marco Knecht/David Hargital.

Tore: 2. Koch (Tichy) 0:1; 16. Eggmann (Spataro) 0:2; 18. Koch (Luca Roffler) 0:3; 22. Ravo (Iseppi) 0:4; 24. Breitenmoser (Cechovic) 1:4; 30. Eggmann (Tichy, Ausschluss Moser) 1:5.

Strafen: 1 mal 2 Minuten gegen Uzwil; 2 mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

EHC Uzwil: Sinnathurai (Stalder); Moser, Altherr; Holenstein, Thomas Bischof; Gschwend, Heil; Cechovic, Breitenmoser, Russo; Altherr, Gschwend, Allen; Veluscek, Meier, Gian Bischof; Meile, Nagel.

EHC St. Moritz: Lony (Del Negro); Cramer, Fasciati; Deininger, Ravo; Ducoli, Eggmann, Tichy; Luca Roffler, Koch, Iseppi; Spataro, Püntener.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Haas, Marco Roffler, Berweger, Camichel, Diego Hafner, Arquint, Balzarolo, Hellweger, Verza, Niggli, Bassin, Djurdjevic.

Doppelsieg für die Geschwister Kälin

Langlauf Am vergangenen Wochenende fand im deutschen Oberstdorf ein Continental Cup für die Langläuferinnen und Langläufer statt. Die Wettkämpfe dieser Stufe schliessen alle Alpnationen ein, wobei jeweils starke Startfelder zu erwarten sind. Nach dem 20-Kilometer-Massenstart Wettkampf gab es im Hause Kälin genug Grund zur Freude: Nadja sowie Marina Kälin schafften es in ihren jeweiligen Kategorien als Erste über die Ziellinie und durften sich als Tagessiegerinnen fei-

ern lassen. Nadja Kälin holte sich den Tagessieg bei den Damen, ihre jüngere Schwester Marina bei den Juniorinnen. Bereits am Vortag beim Sprint wussten die Geschwister Kälin zu überzeugen, wo sich Nadja die Silber- und Marina die Bronzemedaille holte. Mit Leandra Beck zeigte eine weitere St. Moritzerin ein starkes Rennen beim Sprint der Juniorinnen. Als Vierte verpasste Beck das Podest nur knapp. Mit Roman Alder (9.) und Noe Näff (10.) schafften zwei weitere Junioren den Sprung ins

Halbfinal und durften sich über Top-Ten-Platzierungen freuen. Fabrizio Albasini gilt als Spezialist über die Distanz und wusste über die 20-Kilometer-Distanz bei den Junioren mit dem 6. Schlussrang ebenfalls zu überzeugen. Noe Näff zeigte als Siebter über die Distanz erneut ein starkes Rennen, Niclas Steiger wurde Zehnter. Für die Langläuferinnen und Langläufer geht es am kommenden Wochenende mit dem ersten Teil der Schweizermeisterschaften in Ulrichen weiter. (faw)

Eishockey Am vergangenen Sonntag trafen die Hockey-Chicas beim Heimspiel in Scuol auf die HC Eisbären St. Gallen Queens. Die Unterengadinerinnen gewannen die Partie mit 4:3. Die Hockey-Chicas erwischten keinen guten Start, im ersten Drittel lagen sie zwischenzeitlich sogar mit zwei Toren im Rückstand. In der 19. Spielminute verkürzte Martina Riatsch auf 1:2, Lara Zanetti ermöglichte im zweiten Drittel dann den Ausgleich. Im letzten Drittel brachte Maria Bonorand die

Scheibe hinters gegnerische Tor und glich auf 3:3 aus.

Die Partie blieb bis zur letzten Spielminute spannend, wobei Bonorand dann den entscheidenden Treffer für ihre Mannschaft erzielen konnte. Die Unterengadinerinnen gingen mit 4:3 als Siegerinnen vom Eis und durften sich über einen gelungenen Einstieg ins neue Jahr freuen.

Das nächste Auswärtsspiel findet am 15. Januar gegen die SC Weinfelden Ladies statt. (faw)

Sechs Engadiner selektioniert

Langlauf/Biathlon Zu Beginn der Woche gab Swiss Olympic die Selektionen für die Winter-EYOF (European Youth Olympic Festival) bekannt. Diese wird in rund zwei Wochen in der italienischen Region Friaul-Julisch ausgetragen. Unter den 95 selektionierten Schweizer Athletinnen und Athleten haben auch sechs Teilnehmende aus dem Engadin die Qualifikation erreicht. Mit Marina Benderer und Alessia

Laager werden zwei Engadinerinnen bei den Biathletinnen an der Startlinie stehen.

Alessia Laager erreichte am vergangenen Wochenende beim Alpencup auf der Lenzerheide den starken zweiten Rang und deutete damit ihre gute Form an. Ilaria Gruber zählt bei den Langläuferinnen zu den auserwählten Athletinnen von Swiss Olympic und darf sich ebenfalls über die Selektion freuen.

Bei den Langläufern schafften mit Maurin Egger, Isai Näff und Marchet Nesa gleich drei Engadiner die Selektionskriterien, sie dürfen mit der Schweizer Delegation nach Italien reisen. Für die Langläuferinnen und Langläufer findet am 23. Januar der erste Wettkampf der EYOF in Sappada statt. Marina Benderer und Alessia Laager kommen am 24. Januar in Forni Avoltri erstmals zum Einsatz. (faw)

Ski Alpin Am 10. Januar gab Swiss-Ski die Selektionen der Alpinen für die Junioren-Weltmeisterschaften in St. Anton bekannt, welche vom 16. bis 25. Januar ausgetragen werden. Dabei dürfen eine Athletin sowie ein Athlet aus dem Engadin bei den Titelkämpfen in Österreich für die Schweiz an den Start gehen. Isabella Pedrazzi (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) und Silvano Gini (Alpina St. Moritz) stehen im Angebot von Swiss-

Ski. Am 6. und 7. Januar startete Gini beim Europa-Cup in Wengen und erreichte dort Rang 58 und 59 im Super-G. Isabella Pedrazzi machte zu Beginn der Saison bei den nationalen Wettkämpfen mit guten Platzierungen auf sich aufmerksam. Mit der Selektion für die Junioren-WM erreicht Silvano Gini den ersten Schritt zu seinem gesteckten Saisonziel, wie er im Gespräch mit der Engadiner Post im Herbst bekannt gab. (faw)

Veranstaltung

Der Iceman und die Hockey-Legende

Silvaplana Vom 20. bis 22. Januar finden auf dem Lej Suot in Silvaplana die Schweizer Meisterschaften im Pondhockey statt. Am Start stehen 74 Teams, die auf den 20 mal 40 Meter grossen Eisfeldern um den Titel «chneblen». Dabei sticht ein Team ganz besonders hervor. Für «Aycane» stehen ganz grosse Namen auf dem Eis. Unter anderen sind dabei: der zweifache Weltmeister, zweifache Olympiasieger und zweifache Stanley-Cup-Gewinner Peter Forsberg. Ihm zur Seite stehen der Schweizer Nationalteam-Trainer Patrick Fischer, SC Bern-

Haudegen Thomas Rüfenacht und der ehemalige Formel-1-Rennfahrer Kimi «the Iceman» Räikkönen. Besonders wird das dritte Spiel der Starttruppe.

Am Samstag um 14.00 Uhr trifft «Aycane» auf das Team «World Rink Hockey», Titelverteidiger der «Roten Laterne». Die EP/PL hat am 24. Januar letztes Jahr ausführlich über die bunte, auf Facebook zusammengewürfelte Truppe rund um den Eishockey-Verrückten Mexikaner Ivan Santiago berichtet. (ep)

www.pondhockey.ch

Internationale Ski-OL in Tschierv

Val Müstair Vom 13. bis 15. Januar werden internationale Ski-OL-Wettkämpfe in der Val Müstair durchgeführt. Für die Elite finden die Wettkämpfe im Rahmen der Ski-O-Tour statt, wobei die erste bis dritte Etappe vom 9. bis 11. Januar in Österreich als Weltcup-Rennen veranstaltet wurde. Etliche Top-Läuferinnen und -Läufer reisen am Donnerstag in die Val Müstair weiter.

Die vierte bis sechste Etappe findet am Freitag, 13. Januar, bei Fuldera (Furrom) statt und am Samstag und Sonntag in Tschierv. Am Start stehen sieben Damen aus den Top Ten der Ski-OL-Weltrangliste, bei den Herren drei der Top Ten. Dazu gehört auch der in Siat

wohnhafte Gion Schnyder als Siebter der Weltrangliste.

Am Samstag und Sonntag sind je rund 15 Teilnehmende aus circa 15 Nationen angemeldet. Am Sonntag, 15. Januar, findet zudem die Ski-OL-Schweizermeisterschaft 2023 über die Langdistanz statt. Der Wettkampf kann am Samstag im Zielgelände der Tour de Ski in Tschierv zwischen 13.00 und 15.00 Uhr und am Sonntag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr mitverfolgt werden. (pd)

Weitere Auskünfte inklusive Information über Startmöglichkeiten sind unter www.ski-o-swiss.ch zu finden.

Wie läuft den Engadiner Teams in der Eishockey-Meisterschaft? Hier stehts.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Teilrevision der Ortsplanung wurde genehmigt



Celerina An seinen Sitzungen im Monat Dezember 2022 behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden.

Planung: Die Teilrevision der Ortsplanung zur Einzonung der Parzelle Nr. 843 in eine Gewerbezone wurde vom Kanton genehmigt. Gleichzeitig hat die Regierung des Kantons Graubünden auch die Einsprache gegen den Entscheid der Gemeindeversammlung abgelehnt. In der Zwischenzeit hat die Grundeigentümerin der genannten Parzelle bei der Gemeinde ein Gesuch um Umzonung in eine gemischte Wohn-/Gewerbezone gestellt. Dieses

Gesuch soll, gemäss Empfehlung der kantonalen Stellen, im Rahmen der laufenden Totalrevision der Ortsplanung behandelt werden. Gegen diesen Entscheid der Regierung wurde zudem eine Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht.

Baurecht: Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Baurechtes auf der Parzelle Nr. 336 im Gebiet Charöts wurde bei der Gemeinde die Anfrage um Verzicht auf das Vorkaufsrecht gestellt. Nach eingehender Beratung hat der Gemeindevorstand entschieden, auf dieses Vorkaufsrecht zu verzichten, womit dieses Geschäft abgeschlossen werden kann.

Verkehr: Folgende Gesuche betreffend Strassenbenützung wurden gutgeheissen:

– Am Samstag, 14. Januar 2023 befahren die Teilnehmer/-innen des «Winterraid» um ca. 16:00 Uhr die, im Winter gesperrte, alte Kantonsstrasse zwischen St. Moritz und Celerina.

– Am Wochenende vom 26./27. August 2023 wird die Via Bambas-ch jeweils am Vormittag für die «Passione Engadina» für zwei Stunden gesperrt.

Grundwasserpumpwerk Champagnatscha: Neue Vorschriften im Bereich der Trinkwasserversorgung führen dazu, dass der Brunnenkopf des Grundwasserpumpwerkes Champagnatscha mit einer

Chromstahl-Abdeckung versehen werden muss. Die notwendige Auftragserteilung wurde vom Gemeindevorstand genehmigt.

Abfallbewirtschaftung: Im Rahmen einer Analyse wurden die Schwachstellen der aktuellen Abfallsammlung auf Gemeindegebiet Celerina aufgezeigt und ein Konzept für die zukünftige Optimierung erarbeitet. Als Ziel wurde ein nachhaltiges Abfallmanagement mit einer Optimierung der Arbeitsprozesse und der Rückführung möglichst vieler Stoffe in den Kreislauf definiert. Dafür soll in den kommenden Jahren eine Modernisierung und Zentralisierung der Sammelstellen umgesetzt werden. Be-

gleitet werden diese Massnahmen mit einer Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gäste.

Personal: Für die Primarschule Celerina wurde Melanie Baumgartner als neue Lehrperson ab dem 1. August 2023 gewählt. Bei der Gemeindeverwaltung wird Flurina Strimer die Lehre als Kauffrau ebenfalls am 1. August 2023 beginnen. Der Gemeindevorstand hat den Stellenplan sowie auch die Lohnfestlegung für das kommende Jahr gutgeheissen. Dabei wurde entschieden, dem Personal einen Teuerungsausgleich von 2.7 Prozent, analog dem Entscheid des Kantons Graubünden, zu gewähren. (beg)

La suprastanza cumünala ha decis cunter la proposta da stüder l'igluminaziun publica in Engiadina Bassa



Zernez Illa sezzüda dals 19 december ha trattà la suprastanza cumünala da Zernez ils seguaints affars:

Igluminaziun publica Brail – Lavin – decisium da princip: La suprastanza cumünala s'ha exprimida cunter la proposta da stüder tuot l'igluminaziun publica da las 24.00 fin las 05.00 illas quatter fracziuns da Brail fin Lavin ed uschè eir in tuot l'Engiadina Bassa. Il cumün da Zernez ha fingià decis diver-

sas masüras da respargn, per exaimpel scrauvgià inavo l'igluminaziun dal Center da Sport, adattamaints da respargn sül sectur da l'igluminaziun da la loipa da not, dal glatsch artificial, da la produziun da naiv artificiala eui.. Ün grond argumaint per quista decisium es eir stat cha la via maistra va tras trais fracziuns da cumün.

Igluminaziun publica – dumonda da credit extraordinari: In connex cun las discussiuns e la problematica da

spargnar energia es la suprastanza cumünala gnüda a la conclusiun da proseguir plü svelts pussibel cul rimpazzamaint da l'igluminaziun publica sül sistem dad LED. Perquai ha il gremi respunsabel deliberà ün credit extraordinari da 50000 francs pel rimpazzamaint da ca. 50 glüms. Plünavant d'essan già gnir rimpazzadas tuot las glüms pussiblas sül traiget dal projet da la sanaziun da la via maistra tras Zernez, cun inchargiar il credit da projet.

Planisaziun d'areal Cul – adattamaints da la planisaziun – decisium da seguonda publicaziun: Principi 2022 ha gnü lö la prüma publicaziun uffiziala d'intervenziun da la planisaziun d'areal Cul. Dürant quista publicaziun sun entradas diversas intervenziuns da partidas pertoccas chi sun in seguit gnüdas trattadas dals gremis respunsabels. La documainta da publicaziun es uossa pronta per manar tras üna seguonda publicaziun, chi fa dasbögn in

quist cas. Il gremi ha approvà la documainta e l'agir. La publicaziun varà lö principi schner 2023.

Surdatta / surtutta – perioda d'uffizi 2019–2022: In üna sezzüda cumünala tanter la suprastanza cumünala partenta, la suprastanza cumünala ventura e la direcziun operativa s'han ils gremis infuormats sur da progets actuals e futurs. Las incumbenzas dals divers decasteris sun gnüts surdats a la nouva suprastanza cumünala. (lr)

Einhaltung Feuerwerksverbot noch nicht befriedigend



Bever An der Sitzung vom 5. Januar 2023 hat der neue Gemeindevorstand folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Bau: Radonsanierung Schulhaus Bever: Bei Messungen im Schulhaus Bever wurde festgestellt, dass der Radonwert überschritten wird und Sanierungsmassnahmen in die Wege geleitet werden müssen. Die Gini Planung hat eine Offerte für die Planung der Radonsanierung des Werkraumes im Untergeschoss eingereicht. Es ist ein Kredit von maximal Fr. 4308 im Kostendach gesprochen, mit der Bitte um Abrechnung nach effektivem Aufwand.

Pendenzen aus Bauabnahmen: Der Gemeindevorstand nimmt von folgenden Pendenzen des Bauamtes Kenntnis, welche erledigt werden können:

Parzelle 447: HNF-Nachweis Erweiterung Wohnraum 2019/20: Die HNF-Berechnung hat ergeben, dass die Wohnraumerweiterung infolge des Anbaus 18,5% betragen hat, womit die mögliche Erweiterung gemäss Zweitwohnungsgesetz nicht ausgeschöpft worden ist. Die Ziffer von 18,5% der erweiterten Wohnung wird zur Kenntnis genommen und genehmigt. Entsprechend wird diese Ziffer im Baudossier festgehalten, da altrechtliche Wohnungen nach ZWG maximal um 30% erweitert werden dürfen.

Parzelle 470: Estrichtreppe/Flächennachweis ZWG: Die Liegenschaft Parzelle 470 wurde saniert und eine Bauabnahme vorgenommen. Bei der Bauabnahme wurde ein Mangel an der Holzstiege festgestellt, da an dieser Kinderschutzleisten fehlen. Dem Architekten wird mitgeteilt, dass die Kinderschutzleisten raschmöglichst angebracht werden müssen, auch wenn die Treppe aktuell keine vollständige Erschliessungssituation hat. Der Flächennachweis und die verfügbare Quote von 45,5 m² für die Erweiterung der

altrechtlichen Baute gemäss ZWG wird in den Bauakten festgehalten.

Finanzen, Planung, Gesundheit & Soziales: Definitive Konstituierung: Der Gemeindevorstand kommt überein, die im Spätherbst provisorisch vorgenommene Departementsverteilung nicht zu ändern, womit diese auf 1. Januar 2023 verbindlich ist.

Offerte Treuhandbüro Revision Jahresrechnung: Eine renommierte Treuhandfirma hat um die Möglichkeit einer Offertstellung für die Revision der Jahresrechnung der Gemeinde Bever angefragt und nach positiver Zustimmung eine Offerte eingereicht. Diese rechnet mit Kosten nach effektivem Aufwand von ca. Fr. 7500 exkl. MwSt. und Spesen. Seit Jahrzehnten wird die Revision durch die RBT Treuhand AG St. Moritz vorgenommen. Abklärungen ergeben, dass die Offerte im Rahmen der Kosten der bisherigen Treuhandfirma liegen, womit auf einen Wechsel der Revisionsstelle verzichtet wird.

Region Maloja: Verhandlungen i. S. Deponie Sass Grand: Bekanntlich wurde der Vertrag für das Areal der Deponie Sass Grand fristgerecht auf den 31. Dezember 2024 gekündigt. Im letzten Jahr wurden Vertragsverhandlungen mit der Region Maloja geführt, welche auf gutem Wege zu sein gewesen schienen. Überraschend lehnte die Präsidentenkonferenz eine Genehmigung der neu eingeforderten Entschädigung ab und wollte eine Begründung, warum die Gemeinde Bever eine höhere Entschädigung vertraglich vereinbaren will. Der Gemeindevorstand hält an der bisherigen Entschädigungsforderung fest, verzichtet auf eine Begründung und wünscht, dass alle ausgerichteten Entschädigungen indiziert werden, da der neue Vertrag auf 30 Jahre abgeschlossen werden soll. In diesem Sinne werden der Region Maloja die Bedingungen für einen neuen Vertrag übermittelt.

Abschluss einer Rechtsschutzversicherung: Seit längerem steht der Broker der Gemeinde Bever in Verhandlungen mit diversen Anbietern von Rechtsschutzversicherungen. Bisher verfügt die Gemeinde Bever über keine solche, womit alle Kosten, welche im Zusammenhang mit einem Rechtshandel aus der Tätigkeit der Gemeinde entstehen, sie selbst aufkommen muss. Die Kosten für die Versicherung betragen Fr. 3359.40 bei einem Selbstbehalt von Fr. 5000. Nach Diskussion verzichtet der Gemeindevorstand auf den Abschluss einer Rechtsschutzversicherung, da die Kosten inklusive Selbstbehalt in den letzten Jahren bei juristischen Auseinandersetzungen (pro Fall) öfters nicht erreicht wurden.

Wasserversorgung: Anpassung/Massnahmen Stromangellage: Kredit Fr. 50500: Der Neubau der Wasserversorgung liegt zwanzig Jahre zurück. Ausser der Anpassung der Software und des PCs musste bisher nichts erneuert werden. Um die gewohnte Versorgung mit Trinkwasser auch bei einem längeren Stromausfall sicherstellen zu können, sind folgende Massnahmen nötig:

Stromangellage:
– Der Betrieb des Grundwasserpumpwerks erfordert einen fertig konfektionierten Stromanschluss inklusive Ersatz einiger alter Schaltelemente.

– Ein Notstromgenerator mit 20 kW und 20-A-Absicherung muss für den Ernstfall bei einem Unternehmen reserviert werden.

– Die Akkus für den Notbetrieb inklusive Ladegeräte müssen ersetzt werden.

Einhalten Arsengehalt Trinkwasser:
– Die Quellen 3 und 4 liefern arsenhaltiges Wasser mit einem den zulässigen Gehalt überschreitenden Wert. Beim Grundwasser und den Quellen 1+2 liegen die Werte über dem zulässigen Wert von 10 µg/l. Um sicherzustellen, dass im Verteilnetz der Maximalwert nicht überschritten wird, muss das Mischverhältnis über die Steuerung geregelt wer-

den. Bei gleichzeitiger Ausführung beträgt die Offertsumme 46'907.- exkl. MwSt., womit bei gleichzeitiger Ausführung der drei Offerten ca. Fr. 5000 gespart werden können. Für die Anpassung des Netzes für Notstrom braucht es noch einen Elektriker, der die Anpassung für die Einspeisung neu machen muss. Diese Offerte ist noch einzuholen, und es wird mit Kosten von ca. Fr. 2000 gerechnet. Der Gemeindevorstand beschliesst, die Wasserversorgung zu optimieren und spricht einen Kredit von Fr. 50500 zu Lasten des Unterhaltsbudgets.

Bob-Team Follador: Anfrage für Unterstützung Erwerb Zweierbob: Cédric Follador aus Bever ist aktiver Weltcup-Pilot im Zweier- und Viererbob. Der Staff von Swiss Sliding hat vorgeschlagen, einen neuen Zweierbob für Fr. 55000 anzuschaffen, da der bisher eingesetzte Bob nicht konkurrenzfähig ist und pro Lauf bei sauberen und fehlerlosen Fahrten auf die Konkurrenz bis zu sieben Zehntel pro Lauf verloren gehen. Der Bobclub Svizzera Italiana kommt für die Hälfte der Kosten des neuen Bobs auf, für die übrigen muss Cédric Follador aufkommen oder Sponsoren suchen. Der Gemeindevorstand beschliesst, einen Sponsoringbeitrag von Fr. 5000 für die Anschaffung des neuen Zweierbobs beizutragen.

Schlitteda da Bever, Beitragsgesuch: Am 28. Januar 2022 findet wieder die Schlitteda da Bever statt, und durch die Organisatorin wird um einen Beitrag der Gemeinde Bever nachgesucht. Der Gemeindevorstand spricht einen Sponsoringbeitrag von Fr. 1000 an die Schlitteda da Bever. Informationen aus aktuellem Anlass: Silvestergeläut Kirche Bever: Aus unklaren Gründen ist das Silvestergeläut der Kirche Bever (altes Jahr aus- und neues Jahr einläuten) ausgeblieben. Abklärungen mit dem Werkdienst haben ergeben, dass das Geläute über die elektronische Steuerung der Kirche Bever gesteuert wird und dafür eine Chipkarte einer auf Kirchturmtechnik spezialisier-

ten Firma zum Einsatz gelangt. Entsprechend wird mit der zuständigen Firma geklärt, warum das von vielen Personen vermisste Geläut ausgeblieben ist.

Feuerwerksverbot: Am 2. September 2022 hat der Souverän ein Feuerwerksverbot erlassen. Auf dieses Verbot wurde mit amtlicher Publikation in der Engadiner Post, mit den Stelen beim Volg vis-à-vis der Kirche und an allen Ein- und Ausgangspunkten der Gemeinde mit Text und Signaletik hingewiesen. Obwohl ein Verbot gemäss Polizeigesetz besteht, sind doch einige Feuerwerke abgebrannt worden. Verschiedene Personen haben sich bei der Gemeinde beschwert und moniert, dass die getroffenen Massnahmen zu gering wären und wie die Gemeinde gedenke, dies in Zukunft zu regeln. In Bezug auf die nahe Gemeindegrenze zu Samedan und den verschiedenen Abbrandorten in der Gemeinde ist teilweise auch unklar, woher das abgebrannte Feuerwerk stammte. Der Gemeindevorstand diskutiert die Vorkommnisse und beschliesst, auf den 1. August 2023 rechtzeitig wieder über das allgemeine Feuerwerksverbot hinzuweisen. Sinnvollerweise sollte das ganze Oberengadin flächendeckend ein Verbot für den Verkauf und das Abbrennen erlassen. In diesem Zusammenhang wird zur Kenntnis genommen, dass ein grosser Detailhändler im Oberengadin, Käufer über das Feuerwerksverbot in den Gemeinden informierte, diese foutierten sich aber darüber und kauften dieses dennoch. In Bezug auf die Kontrolle von Verstössen möge der Hinweis dienen, dass das Abbrennen von Feuerwerk i. d. R. im Dunkeln erfolgten und Personen, welche Feuerwerke abbrennen, nur schwer eruiert und identifiziert werden können. Nichtsdestotrotz soll präventiv informiert und auf die Abbrennverbote hingewiesen werden, wie es übrigens auch in der Engadiner Post vor dem Silvester in dankenswerter Weise vorgenommen wurde. (tro)

AZ 7500 St. Moritz

109. Jahrgang

Nr. 3 Dienstag, 8. Januar 2002

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Ein Spritzenautomat in St. Moritz: seit fünf Monaten

Die Diskussion währte jahrelang und St. Moritz wollte lange Zeit nichts wissen von einem Spritzenautomaten für Drogenabhängige. Still und leise hat die Gemeinde aber im letzten Sommer doch ja gesagt und seit Ende August ist der Automat versteckt auf der Stirnseite des Güterschuppens am Bahnhof St. Moritz montiert worden. In anderen Gemeinden steht ein solcher Kasten nicht (mehr) zur Diskussion. **Seite 2**

Was den Lago Bianco so interessant macht

Flurnamen dienen nicht nur der genauen Orientierung innerhalb eines geographischen Raums. Sie sind auch Indizien für grössere kulturhistorische Zusammenhänge. Ein etymologischer Streifzug mit dem Philologen Chasper Pult durch die Toponomastik Südbündens fesselte die Zuhörerschaft an einer Baderle da des Forum Engadin. **Seite 3**

Gold für den BC Celerina auf ultraschneller Bobbahn

Der Bau des 1620 m langen Olympiabobruns im Dezember letzten Jahres war nicht einfach. Doch jetzt zeigt sich, wie gut die Arbeiter ihren Job erledigt haben. Die kalten Temperaturen tun das ihre dazu bei, dass sich die Bahn schon im Januar in ultraschnellem Zustand präsentiert. Bei den Viererbob-Meisterschaften wurden bereits Geschwindigkeiten von über 143 km/h registriert. Genutzt hat die vorzüglichen Bedingungen ein Schlitten des BC Celerina. Christian Reich und sein Team holten Gold. **Seite 7**

Interreg III cumainza

Cun l'on 2002 cumainza eir il terz proget d'Interreg, quel dess dürar fin l'on 2006. Cun novas structuradas prouva da corregar sbagls chi sun gnüts fats i'ls progets anteriurs. Uschè dess gnir sustgnü plü bain il coordinatur da la regiun Engiadina Bassa/Val Müstair. Nouv es gnüda s-chaffida üna giunta d'economia chi sustegna la lavur dal coordinatur e sia lezcha invers l'extern. Per Interreg III sun previs numerus progets ed ideas, uschè p.ex. üna colliaziun d'hotels, ün pass da cultura o cha la Festa sül Stradun a Scuol ha lö in collavuraziun culs vaschins sur cunfin. **Pagina 9**

«Nus stuvain spargnar»

Ils responsabels dals Implants da Sport SA Val Müstair as dan tuotta fadia; sü Minschuns as poja ir culs skis grazcha naiv artificiala ed eir pels amatuors dal passlung es gnü preparà üna loipa da skating. La situaziun finanziala da la Minschuns SA nu permetta però cha las pistas vegnan innavadas inavant eir davo las Festas. Perquai vain la gestiun manada pel mumaint cun cuosts minimals, amo meglder füss stat da pudair serrar uossa la gestiun per duos, trais eivnas. **Pagina 9**



Kunstschnee so weit das Auge reicht. Die Kosten für die maschinelle Beschneigung dürften in dieser Saison Rekordhöhe erreichen.

Foto: Keystone

Keine Pisten, keine Loipen, keine Gäste, keine Arbeit für hunderte von Angestellten

«Ohne Schneeanlagen wäre das Engadin bankrott»

Nur dank der Produktion von maschinell erzeugtem Schnee kann in diesem Winter im Oberengadin überhaupt Ski gefahren werden. Die Schneeanlagen sind zur kostspieligen (Über)Lebensversicherung der Bergbahnen geworden.

rs. Seit dem 1. November laufen im Oberengadin die Schneeanlagen auf Hochtouren. Sie produzieren Schnee für Pisten, Loipen, Bob- und Skeletonbahn, Kunsteisbahnen, Curlingfelder, Schanze, Concours Hippique und wenn es mit dem stabilen Hochdruckwetter so weiter geht, schon bald für das Polo Turnier und die Pferderennen auf dem St. Moritzersee.

Schneekanonen wie die Ventilator-Schnee-Erzeuger oder Schnee-Lanzen im Volksmund genannt werden, sind in den Wintersportgebieten so unentbehrlich geworden wie das Fax-Gerät im Büro. Kritische Stimmen gegen die maschinelle Beschneigung sind heute praktisch verstummt, einzig nach Jahrhundert-Wintern, wie es der letzte war, wird vereinzelt über Sinn oder Unsinn der Millionen-Investitionen in die Schneeanlagen diskutiert.

Doppelt so hohe Betriebskosten

Nun ist es ja nicht so, dass die Bergbahnen diese zusätzlichen Investitionen ohne mit den Wimpern zu zucken und mit grosser Freude tätigen würden. Immerhin belastet ein Kilometer beschneite Piste inklusive Wasserreservoirs, Installationen und Steueranlagen die Rechnung der Bahnen mit einer Million Franken. Bei rund 50 Kilometer beschneiten Pisten im Ober-

engadin sind das alleine schon 50 Millionen Franken an Investitionskosten, die verzinst und abgeschrieben werden müssen. Im Vergleich dazu erwirtschafteten die Oberengadiner Bergbahnen im letzten Winter einen Umsatz von 81 Millionen Franken.

Neben Kapital- und Amortisationskosten sind es aber auch die Betriebskosten (Personal, Strom, Wasser, Diesel), die auf das Jahresergebnis drücken. In schneearmen Wintern wie es der aktuelle ist, können diese variablen Kosten schnell einmal stark ansteigen. Sämtliche befragten Oberengadiner Bergbahnunternehmen rechnen jedenfalls bis Saisonende mit deutlichen Mehraufwendungen. Urs Grimm, Geschäftsführer der Oberengadiner Bergbahnen, befürchtet gar eine Verdoppelung der Kosten. «Unter normalen Bedingungen wird mit Betriebskosten von 30 000 Franken pro beschneiten Pistenkilometer gerechnet, diese Saison dürfte der Betrag aber rund 60 000 Franken ausmachen.» Das wären rund 1,5 Millionen Franken zusätzliche Aufwendungen, die zuerst wieder verdient werden müssten. Kein einfaches Unterfangen insbesondere wenn man sich vor Augen hält, dass die Wintersportler bei der aktuellen Schneesituation vermehrt in andere Regionen ausweichen, der Umsatz mit der Kostensteigerung also nicht Schritt zu halten vermag.

Dank Schneeanlagen Vollbeschäftigung

Das ist aber nur die eine Seite der Rechnung. Ohne maschinelle Beschneigung gäbe es in dieser Saison bis heute im Oberengadin keinen Meter Piste, würden die meisten Anlagen still stehen. «Ein Szenario, das ich mir lieber

gar nicht vorstelle», sagt Robert Bachmann, Direktor der Diavolezza Bahn AG. Trotz einer geschlossenen Anlage sei es dem Unternehmen möglich, sämtliche 80 Angestellten zu beschäftigen, nicht zuletzt bei der personalintensiven Beschneigung. Ähnlich tönt es in Celerina, wo dank der beschneiten Pisten vier von fünf Anlagen in Betrieb und 190 Leute am Arbeiten sind. Auch bei den St. Moritzer Bergbahnen und am Corvatsch können sämtliche Mitarbeiter beschäftigt werden. Mit vorgezogenen Freitagen und Ferien versuchen einige der Betriebe den umsatzschwächeren Januar zu überbrücken.

«An drei der letzten vier Weihnachten wäre im Oberengadin ohne Schneeanlage kein einziger Lift gelaufen. Viele Leute können sich gar nicht vorstellen, welche weitreichenden Folgen das hätte», sagt Markus Meili, Betriebsleiter der Celeriner Bergbahnen. «Ohne Schneeanlagen wäre das Engadin bankrott.» Urs Grimm spricht von einem sehr grossen Imageschaden, den die Region im Falle eines Stillstehens der Anlagen zu tragen hätte.

Wer zahlt die Beschneigung im Tal?

«Ist die Finanzierung dieser Investitionen wirklich alleine Sache der Bergbahnen?», stellt Urs Grimm eine Frage, die immer wieder diskutiert wird. In der aktuellen Situation umso mehr, als dass auch im Tal intensiv für die Loipen und andere Sportangebote beschneit werden muss. Wer trägt diese Kosten?

«In Celerina ist es die Gemeinde», sagt Stefan Sieber, Geschäftsführer bei Celerina Tourismus. Das sei vertraglich so festgelegt, der Kurverein übernehme diesbezüglich lediglich Koordina-

tionsaufgaben. Die Kosten für die Schneeproduktion seien schwierig abzuschätzen, da von der Gemeinde ein grosser Teil der Arbeiten in Eigenleistung ausgeführt würden. «Ob die Angestellten Schnee zuführen oder wegräumen spielt eigentlich keine Rolle. Wichtig ist, dass sie beschäftigt werden können.» Sicher sei nur, dass bis heute die Kosten für die Schneeproduktion und Verteilung tiefer lägen als vor einem Jahr, wo die Schneeräumarbeiten zu grossen Aufwendungen geführt hätten.

In St. Moritz werden gemäss Aussagen der Verantwortlichen im Sinne der Kostenwahrheit sämtliche Aufwendungen für die Schneeproduktion und den Transport den Veranstaltern weiterverrechnet. Alleine für den Schneetransport an die Bob- und Skeletonbahn werden in dieser Saison 55 000 Franken in Rechnung gestellt. Das sind Kosten, die das Budget der Veranstalter häufig bei weitem überschreiten und sie veranlassen, bei der Gemeinde ein Gesuch für eine Übernahme zumindest eines Teils dieser Kosten zu stellen. «Solche Anfragen werden von Fall zu Fall beurteilt», erklärt Gemeindepräsident Peter Barth die gültige Praxis bei der Gemeinde St. Moritz.

Weiter schneien

Den Bergbahnen bleibt angesichts der aktuellen Wetterprognosen nichts anderes übrig als weiterzubeschneien. Teils um das Pistenangebot zu erweitern, teils um die bereits offenen Pisten in gutem Zustand zu halten. Nicht nur die starke Beanspruchung über die Feiertage, auch der stürmische Wind über Weihnachten hat der sonst schon dünnen Schneedecke nämlich zugesetzt.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Ein Anlass zwischen Fuchsjagd und Concours

Am 14. Januar findet der zweite Horse Snow Cross im Engadin statt. Er löst den traditionsreichen Winter Concours ab, der wegen schwindenden Teilnehmerzahlen auf Eis gelegt wurde.

Urs Roner hat hoch zu Ross schon fast alles miterlebt. Als Präsident des Reitvereins St. Moritz hat er den Winter-Concours in der über 60-jährigen Geschichte mit begleitet – und auch die glorreichen Zeiten erlebt: «Es gab Jahre, da konnten die Reiterinnen und Reiter nur auf Einladung der Veranstalter teilnehmen.» Doch mit den Jahren nahm das Interesse ab, der Aufwand zu, wichtige Sponsoren sprangen ab – und die Corona-Pandemie hat das Ihre dazu beigetragen, dass man intern über die Bücher ging. OK-Präsidentin Ladina Meyer setzte sich mit Moni Henggeler zusammen, die den Hof Engadin Galopp in Samedan führt. Gemeinsam dachten sie über ein neues Angebot nach, um den Pferdesportfreunden im Januar etwas zu bieten. Geselligkeit sollte dabei eine Rolle spielen, aber auch der sportliche Ehrgeiz gestillt werden. «Viele Reiterinnen und Reiter, die seit Jahren ins Engadin kommen, haben noch die legendäre Schneefuchsjagd miterlebt, die Hugo Ivo Rüttimann initiiert hatte», sagt Moni Henggeler. Dabei ritten über 100 Reiterinnen und Reiter in roten Jacken durchs Tal, machten an diversen Stationen Halt für eine Stärkung und sorgten für Unterhaltung und Auslastung bei Hotellerie und Gastronomie im sonst eher ruhigen Januar.

Harmonie und Vertrauen

Etwas Neues auf die Beine zu stellen war also das eine Bedürfnis. Dann aber auch,

die umliegenden Gemeinden mit an Bord zu holen. «Schon länger gibt es einen Trend hin zu Naturhindernissprüngen im Gelände, den wir aufgreifen wollten.» Dabei springen Reiter und Pferd über Baumstämme, Autopneus, Wagen oder Kisten, was Mut erfordert. «Bei einem Concours fallen die Latten runter und geben nach, wenn ein Pferd nicht hoch genug springt. Bei festen Hindernissen ist dies nicht der Fall», erklärt Moni Henggeler. Die Forsthöfe der Gemeinden sagten zu, Elemente aus Holz zu bauen oder zur Verfügung zu stellen, sodass die Teilnehmenden

am Samstag in Gruppen auf den circa vierstündigen Ritt aufbrechen können. Naturhindernisse wurden in Celerina, Bever und Samedan aufgebaut. Angemeldet haben sich Reiterinnen und Reiter im Alter von sieben bis zu 77 Jahren, das Feld ist bunt durchmischt. Auch Urs Roner reitet mit seinem Pferd Alexander mit. Wenn ein Sprung gelingt, «spürt man, dass Harmonie und Vertrauen zwischen Reiter und Pferd stimmen, ein unbeschreibliches Gefühl», sagt er. Um sich auf den Horse Snow Cross vorzubereiten, gibt es zuvor ein zweitägiges Snow-Cross-Trainingsprogramm mit

Olympiareiterin Tiziana Realini, auch ein berittenes Skijöring und ein Fondue-Plausch stehen auf dem Programm.

Die Einheimischen begeistern

«Wir haben ein einwöchiges Programm zusammengestellt und möchten so auch eine Wertschöpfung fürs Tal generieren», sagt Mitorganisatorin Moni Henggeler. Denn die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich angemeldet haben, reisen oftmals mit Familie an und verbringen gleich mehrere Tage im Engadin. So werden auch die Polo-Stallungen in St. Moritz bean-

sprucht, hinzu kommen Unterkünfte, Verpflegung und bestimmt auch das eine oder andere Skiticket. Die Organisatoren hoffen, einen Anlass auf die Beine zu stellen, der organisch wachsen kann und auch die Einheimischen begeistert: «Sei es als Zuschauer oder als Teilnehmer, wir laden alle dazu ein, beim Horse Snow Cross live dabei zu sein.» Übrigens wird wie bei der Fuchsjagd in roten Jacken geritten. Nach der letztjährigen erfolgreichen Premiere und vielen positiven Rückmeldungen bleibt den Organisatoren nun nur noch eines: auf gutes Wetter hoffen!



Bei der Kirche San Gian in Celerina findet das erste Springen des Horse Snow Cross statt.

Foto: z. Vfg

Anzeige

GRAND HOTEL KRONENHOF PONTRESINA

spa & cocktail night

Entspannte Abendstimmung,
Sauna-Aufgüsse, coole
Drinks & Wohlfühlzeit
mit Freunden.

SAMSTAG, 14. JANUAR 2023

EINTRITT ZU
CHF 50 PRO PERSON.

T +41 81 830 30 30
info@kronenhof.com
www.kronenhof.com/nightspa

WETTERLAGE

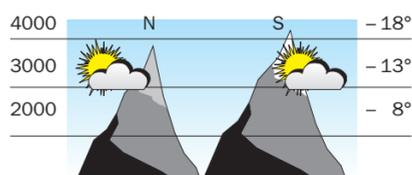
Zwischen umfangreichen Tiefdruckgebieten über dem Nordatlantik und Nordeuropa sowie hohem Luftdruck über dem Mittelmeerraum liegen die Alpen in einer anhaltend straffen Westströmung. Mit dieser streifen atlantische Störungsausläufer weiterhin an der Alpennordseite entlang.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Auf Sonnenschein folgen Wolkenfelder! Der Sonnenaufgang sollte in ganz Südbünden weitgehend ungetrübt zu sehen sein. Am Vormittag wird sich noch für kurze Zeit etwas Sonne ausgehen, auch wenn bereits neue, hohe Wolkenfelder aufziehen. Diese werden um Mittag immer dichter und trüben am Nachmittag häufig das Himmelsbild. Ein paar Wolkenlücken sind dann am ehesten noch über den Südtälern möglich, während hin zum Unterengadin kurzzeitig auch einmal ganz unergiebiger Niederschlag nicht restlos ausgeschlossen werden kann. Es bleibt für die Jahreszeit zu mild.

BERGWETTER

Die anfänglich guten Wetterbedingungen verschlechtern sich und bleiben auch am Nachmittag bescheiden. Vor allem die Gipfel hin zur Silvretta können nachmittags in Nebel geraten, und es sind ein paar Schneeflocken möglich. Zumeist herrschen recht diffuse Lichtverhältnisse vor.



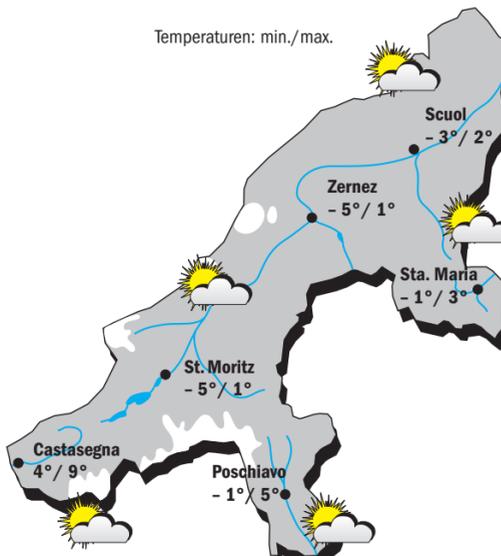
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-6°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-6°	Buffalora (1970 m)	-11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-12°	Vicosoprano (1067 m)	-1°
Scuol (1286 m)	-4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-2°
Motta Naluns (2142 m)	-2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -3 / 3	°C -3 / 2	°C -1 / 3

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -4 / 1	°C -5 / -1	°C -4 / 0

Anzeige

HEUTE IM
SWISS JACKPOT

CHF **6,5 MIO**

CASINO
ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 4 UHR.
JACKPOT WIRD TÄGLICH AKTUALISIERT.
KEINE GEWÄHR. EINLASS 18+, MIT RECHTSÜLTIGEM
AUSWEIS. WEITERE INFORMATIONEN AUF
WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ